

# Der Bote aus dem Riesengebirge.



• Günstigste Tages-Zeitung •  
des schlesischen Gebirgsreviers.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei  
Abholung von der Post (1/2 jährlich) M. 6.15.  
Zustellung durch die Post (1/2 jährlich) M. 7.00.  
monatlich M. 2.35. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg M. 2.00, auswärts M. 2.10.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 6316.

Anzeigenpreis:  
Die 1spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im  
Orts- und Nachbarortsvorkehr . . . M. 0.45.  
für darüber hinauswohn. Auftraggeber M. 0.55.  
Anzeigen im Auschluss an den Schriftstell. M. 1.75.

Nr. 10. — 108. Jahrgang.  
Hirschberg i. Schlesien,

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 36.

Dienstag, 13. Januar 1920.

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 287.

## Der Tag des Friedens.

Sonnabend Nachmittag ist der Friede in Kraft getreten. Ein Weltkrieg in der Geschichte der Menschheit hätte dieser Tag werden können. Unsere Feinde haben das aber nicht gewollt, und so werden wir die Demütigungen und Lasten, die das Schanddokument von Versailles uns auferlegt, zu tragen haben. Wir sind in dem gewaltigen Ringen zunächst unterlegen. Das Ringen aber, wiederholt haben wir das betont, ist noch keineswegs entschieden. Alle Hölzer liegen nach Atem ringend am Boden, und Siegeswert leben Endes der sein, der sich zuerst ermannt und zuerst erhebt und unverzagt und unbedröffen an die Arbeit geht.

Unser Schicksal und unsere Zukunft liegt allein in unserer Hand. Hat das deutsche Volk das begriffen? Verzweifeln könnte man, wenn man nach Antwort sucht. Was begehrt Deutschland diesen Tag, der ein Tag innerster Einsicht sein sollte? Es tauzt und fliekt, schreit und — streikt! Streikt auch noch in dem Augenblick, da ihm durch den Austausch der Friedensratifikationen nun endlich auch formell die Möglichkeit zum Wiederbeginn neuer Arbeit gegeben ist, doppelter Ansporn zu solcher Arbeit geworden sein sollte. Es ist Frevel ohne Beispiel, was das deutsche Volk da treibt und tut, Selbstmord und Mordmord.

Das die endlose Schraube: Preiserhöhung, Löhnerhöhung — Löhnerhöhung, Preiserhöhung, notwendig zum Zusammenbruch führen muß, bedarf nicht mehr des Nachweises. Das die Einschaltung eines weiteren Hemmungsmomentes, nämlich des Streiks, die Gefahr der Katastrophe verschärft, liegt ebenso auf der Hand. Die sogenannten führenden Stellen sind, wie wir erst dieser Tage darlegen konnten, nicht frei von Schuld, und es scheint, als ob sie auch heute noch, wo Streiks und Ernährungschwierigkeiten, der fortwährende Wertverlust und das ununterbrochene Anschwellen aller Preise um die Wette an den Nerven des Volkes rütteln, eine — man möchte beinahe sagen, beneidenswerte — Hoffnungslosigkeit erfüllte. Gewisse Unternehmerkreise scheinen aber geradezu mit dem Feuer zu spielen.

Der Eisenbahnerstreik im Westen ist zweifellos der Gipfel des Widerstands. Er muß, wenn er jetzt immer weitere Kreise zieht, notwendig die Hungersnot beschleunigen, und die Versorgung mit dem wichtigsten Rohstoff, der Kohle, noch weiter beeinträchtigen. Er muß binnen weniger Tage oder Wochen weite Bezirke der Industrie stilllegen und damit Millionen von Arbeitern um ihr Brot bringen. Aber auf der andern Seite wieder kann man der Verwaltung den Vorwurf nicht ersparen, daß sie die unerlässliche Aufbesserung der Löhne unnötig verzögert und der politischen Ausnutzung der herrschenden Unzufriedenheit nicht rechtzeitig durch Aufklärung entgegengearbeitet hat. Aber Bohnstreiks sind letzten Endes, so gefährlich sie gerade in diesem Augenblick erscheinen mögen, doch noch verständlich. Anders muß das Urteil lauten, wenn in einem so gefährlich zugespitzten Augenblick auch der politische Streik, ja sogar der Gedanke eines über ganz Deutschland ausgebreiteten Generalstreiks, gepflegt wird. Und die Unabhängigen wollen die dritte Beratung des Betriebsrätegesetzes in der Nationalversammlung offenbar zu einer großen

Rundgebung zu Gunsten des Rätesystems ausnutzen. Und wiederum scheinen die Arbeitgeberkreise eifrig festzureden, es an Unvernunft mit den Gegnern in der Arbeiterschaft gleichzutun. Die Freiheit hat dieser Tage ein vertrauliches Rundschreiben der Metallindustriellen vom 23. Dezember veröffentlicht, in dem für den Fall der Annahme des Betriebsrätegesetzes die Stilllegung der Betriebe angeregt wird. Gerade beim Betriebsrätegesetz, das nach mühsamen wochenlangen Kompromißverhandlungen gewissermaßen als Mittelglied der widerstrebenden Interessen zustande gebracht worden ist, haben die Unternehmer am wenigsten Anlaß, über Vergewaltigung zu jetera. Es muß immer wieder gesagt werden, daß beim Betriebsrätegesetz, wie bei der neuen Steuererhebung, höchstwahrscheinlich auch eine irgendwie anders zusammengesetzte Regierung kaum in ein andern Weg hätte finden können. Selbst wer aber von dem Betriebsrätegesetz eine Einschränkung der Unternehmerrechte, und von den neuen Steuern eine Bedrohung des arbeitenden Kapitals befürchtet, darf darauf nicht mit Sabotage, mit einer sofortigen Stilllegung der gesamten Wirtschaftsmaschinen, antworten wollen. Die Unabhängigen, die selber zum Proteststreik rufen, haben streiklos am wenigsten das Recht, sich über diesen Plan eines hoffentlich nur eng umgrenzten Unternehmerkreises zu beschweren. Aber im Namen der Öffentlichkeit, im Namen des in seinem Lebensalter bedrohten Volkes, im Namen des Vaterlandes, muß laut und feierlich Einspruch erhoben werden.

Ist es wirklich nicht zu vermeiden, daß ein gutgläubiges, in den Krieg um seine Existenz gezogenes Volk, das nach fünfjährigem, unvergleichlich heldenhaftem Widerstande die Waffen hat strecken müssen, sich nun auch noch die wirtschaftlichen Pulsadern öffnet? Wird uns nicht endlich der Tag des Friedensschlusses die Heilung von all dem Wahnsinn wenigstens näher rücken? Wird das deutsche Volk nun endlich begreifen, daß der Verlust des wertvollsten in die Länge gezogenen Krieges uns allen ausnahmslos Lasten und Entbehrungen auferlegt hat, daß wir ein armes Volk geworden sind? Nur wenn das von allen im Bande begriffen wird, vermögen wir die am Sonnabend bestellten Pflichten zu tragen. Sonst aber gehen wir neuem Grauen entgegen.

## Die Vollziehung der Unterschrift.

von Paris, 10. Januar.

Heute Nachmittag um 4 Uhr zeichneter im Quai d'Orsay das Kabinet des Ministers für auswärtige Angelegenheiten Ministerialdirektor von Simson und Freiherr von Verdier in Anwesenheit der Mitglieder des Obersten Rates das Protokoll vom 1. November über die Abwicklung der noch verbleibenden Verpflichtungen aus dem Waffenstillstand und über die Entschädigung für die von General Blom verurteilten deutschen Kriegskassette. Nach vollzogener Unterschrift übergab Ministerpräsident Clemenceau als Vorsitzender der Friedenskonferenz die schriftliche Bestätigung über die Verabschiedung der Schadenersatzforderung für General Blom und über die Art der Erfüllung dieser Verpflichtungen, die vorher getroffen worden waren.

Darauf begaben sich die beiden deutschen Bevollmächtigten Delegierten sowie die Ministerpräsidenten Clemenceau und George und Hiti und der japanische Vizekanzler Matsui nach dem

Uhrensaal. Hier waren die bevollmächtigten Vertreter der Mächte, die bis jetzt den Friedensvertrag von Versailles ratifiziert hatten, versammelt, außerdem die französischen Minister Aloy, Laroque, Leygues sowie Jules Cambon, die englischen Minister Lord Curzon, Balfour und der italienische Minister für auswärtige Angelegenheiten Scialoja. Von Belgien war anwesend der Minister für auswärtige Angelegenheiten Symans. Ministerpräsident Clemenceau eröffnete die Sitzung und lud zur Unterzeichnung des ersten Protokolls über die Hinterlegung der Ratifikationsurkunden ein.

Suere unterzeichneten Ministerialdirektor von Simson, hierauf Freiherr von Versner und nach ihnen der Reichs nach Lloyd George, Clemenceau, Rittl, Masfui, Symans sowie nach alphabetischer Anordnung die Vertreter der kleineren alliierten Staaten. Nachdem Clemenceau unterzeichnet hatte, begab er sich zu den deutschen Delegierten und erklärte ihnen wortlich:

„Ich habe die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß noch heute Abend der Befehl zur Heimsendung der deutschen Gefangenen unterschrieben wird.“

Nach Unterzeichnung aller Bevollmächtigten ergriß Ministerpräsident Clemenceau das Wort und erklärte, daß nunmehr nach Austausch der Ratifikationsurkunden und Errichtung des ersten Protokolls über die Hinterlegung der Ratifikationsurkunden der Friedensvertrag in Kraft getreten sei und daß die sich aus ihm ergebenden Verpflichtungen erfüllt werden müßten. Hierauf schloß er die Sitzung. Die Zeremonie dauerte 8 Minuten. Der Friede ist um 4 Uhr 15 Minuten nachmittags in Kraft getreten.

### Das Protokoll,

das Sonnabend nachmittag unterzeichnet worden ist, besagt:

In Ausführung der Schlussklauseln des am 28. Juni 1919 zu Versailles unterzeichneten Friedensvertrages, sind die Unterzeichneten im Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten in Paris zusammengetreten, um zur Vollzug der Ratifikationen zu schreiten und sie der Regierung der Französischen Republik zuzustellen. Die Ratifikationsdokumente beziehungsweise die Notifizierung ihrer Zusage durch die vier alliierten und assoziierten Hauptmächte, nämlich Großbritannien, Frankreich, Italien, Japan, und durch die anderen alliierten und assoziierten Mächte, Belgien, Bolivien, Brasilien, Guatemala, Panama, Peru, Polen, Siam, die Tschecho-Slowakei, Uruguay sowie Deutschland. Sie sind vorgelegt und, nachdem sie nach einer Prüfung für richtig und in Ordnung befunden worden sind, der Französischen Republik anvertraut worden, um in ihren Archiven aufbewahrt zu bleiben. Gemäß den Bestimmungen der vorerwähnten Schlussklauseln wird die Französische Regierung den vertragschließenden Mächten von der Hinterlegung der weiterhin von denselben Staaten vollzogenen Ratifikationsinstrumente geben, die Unterzeichner des erwähnten Vertrages, Protokolls und Übereinkommens, aber nicht in der Lage gewesen sind, bis heute diese Formalität auszuführen. Des zum Zeichen haben die Unterzeichneten das vorliegende Protokoll aufgesetzt und ihm ihre Siegel angelegt.

### Die Entschädigung für Scapa Flow.

#### Ermäßigung bis 275 000 Tonnen.

In dem Schreiben, das Clemenceau Sonnabend nachmittag nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden dem Freiherrn von Versner übergeben hat, heißt es:

Die alliierten und assoziierten Mächte versichern, daß die interalliierte Kontrollkommission und die Wiedergutmachungskommission sich mit größter Sorgfalt an die in der Note vom 8. 12. bezüglich der Wahrung der wirtschaftlichen Lebensinteressen Deutschlands enthaltenen Zusicherungen halten werden. Die Sachverständigen der alliierten und assoziierten Mächte sind der Ansicht, daß ihnen bezüglich der in Scapa Flow befindlichen 80 000 Tonnen Schwimmdocks ein Irrtum unterlaufen sein könnte. Wenn die Untersuchungen ergeben haben, daß wirklich ein Irrtum vorgekommen ist, so sind die alliierten und assoziierten Mächte bereit, die Forderungen entsprechend herabzusetzen, bezart, daß sie auf 300 000 Tonnen in runder Zahl oberhalb darunter gehen werden, wenn die Notwendigkeit der Herabsetzung durch dringende Gründe erwiesen wird. . . . Ferner werden von den 400 000 Tonnen schwimmenden Docks, schwimmenden Kränen, Schleppern und Baggern, deren Ablieferung die Alliierten verlangen, alle Schwimmdocks abgezogen, die nach der Ueberprüfung als ein Irrtum in den Berechnungen der Alliierten stehen (und die daher nicht bestehen). Sinnerhin soll diese Herabsetzung 125 000 Tonnen nicht überschreiten. Die alliierten und assoziierten Mächte sind überzeugt, daß die 192 000 Tonnen, deren Ablieferung von der deutschen Regierung vorgeschlagen wurde, sofort abzuliefern sind. Für den Rest der abzuliefernden Tonnenzahl, wie sie von der Wiedergutmachungskommission bestimmt wird, wird der deutschen Regierung eine Frist gewährt, die für die Ablieferung der gesamten Tonnenzahl 30 Monate nicht überschreiten darf.

### Entlassung der Kriegsgefangenen.

Wie aus Paris gemeldet wird, haben die Minister Coudeat und Generalsekretär Dutasta dem Freiherrn von Versner auf dessen Anfrage erklärt, daß alle Vorbereitungen für die Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen in einander Weise getroffen seien und daß der Abtransport am Tage der Inkraftsetzung des Friedensvertrages sofort beginnen werde. Der gesamte Heimtransport aller Gefangenen dürfte, so erklärten die Vertreter Frankreichs, ohne Unterbrechung auf das schnellste durchgeführt werden. Die Heimkehrung soll beginnen, sobald die nötigen Eisenbahnwagen aus Deutschland eingetroffen sind, und wird dann ohne Unterbrechung zu Ende geführt werden. Bisher sind jedoch noch keine Wagen eingetroffen. In Paris hofft man, wenn der Streit der deutschen Eisenbahner keine Schwierigkeiten macht, in sechs Wochen den letzten Mann abtransportiert zu haben.

### An die Bewohner der geraubten Provinzen.

An die deutsche Bevölkerung der aus dem Reichsverband ausschließenden Landesteile haben der Reichspräsident und die Regierung folgende Aumgebung erlassen:

Der unglückliche Ausgang des Krieges hat uns wehrlos der Willkür der Gegner preisgegeben und legt uns unter dem Titel des Friedens die schwersten Opfer auf. Das schwerste aber, das man uns aufzwingt, ist der Verlust auf deutsche Gebietsteile im Osten, Westen und Norden. Unter Verlastung ihres Heimes auf nationale Selbstbestimmung werden Hunderttausende deutscher Volksgenossen fremder Staatsgewalt unterstellt.

Deutsche Brüder und Schwestern! Nicht nur in der Stunde des Abnehmens, sondern immerdar wird die Trauer über diesen Verlust unsere Herzen erfüllen, und wir geloben Euch im Namen des gesamten deutschen Volkes, daß wir Euch nimmer vergessen werden. Auch Ihr werdet das gemeinsame deutsche Mutterland nicht vergessen. Dessen sind wir gewiß. Ueber die zerrissene Staatsgemeinschaft hinaus werden Eure Herzen treue halten der deutschen Stammes- und Kulturgemeinschaft, die der Nährquell Eures geistigen Lebens war und jederzeit bleiben wird.

Seien wir uns in dieser schweren Stunde des Verlustes des Köstlichen bewußt, was uns als gemeinsames Gut bleibt, was keine fremde Macht uns rauben kann. Gemeinsam bleibt uns die Sprache, die uns die Mutter lehrte; gemeinsam die Welt der Gedanken, der Worte, der Töne, der Bilder, in denen die großen Geister unseres Volkes nach dem höchsten und edelsten Ausdruck deutscher Kultur geringen haben. Mit allen Fasern unseres Denkens, unseres Liebens und ganzen Seins bleiben wir verbunden.

Was von unserer Seite geschehen kann, um Euch die Mutter-sprache, die deutsche Eigenart, den innigen geistigen Zusammenhang mit dem Heimatlande zu erhalten, das wird geschehen. Wie es schon, soweit Verhandlungen möglich waren, unsere vornehmste Sorge war, Euch trotz der Trennung Eurer nationalen Lebensrechte zu bewahren, so werden wir nicht aufhören, dafür einzutreten, daß die vertraglich gegebenen Zusagen gehalten werden. Unsere Schulen aber und alle unsere Einrichtungen für die Bildung des Geistes, für die Pflege der Wissenschaften und Künste, sollen Euch auch weiterhin wie bisher offen stehen. Gerüben und hinüber soll jeglicher Austausch gepflegt und jedes seelische Band geschützt und gestärkt werden. Der unermessliche und unversehbare Schatz an geistigen Gütern, den das deutsche Volk besitzt, gehört Euch mit. Seine nationale Bindkraft wird sich bewahren.

Seit Jahrhunderten schon war es das Schicksal unseres Volkes, daß zahlreiche Deutsche außerhalb des deutschen Staatsverbandes unter fremder Herrschaft gestanden haben. Wo auch immer inmitten fremden Volkstums ihre Siedelungen standen, sie haben die deutsche Eigenart und den geistigen Zusammenhang mit dem Mutterlande in den schwersten Zeiten bewahrt und die Kraft ihrer nationalen Kultur über weite Gebiete ausgestrahlt. Ihre Arbeit wird Euch vorbildlich sein für die schwere Aufgabe, die ein heftiges Geschick Euch auferlegt. Deutsche Herzen vergessen nicht, und deutscher Wille findet den Weg, sich zu behaupten. Seid gewiß, daß unsere Teilnahme, unsere Sorge und unsere heilige Liebe Euch unverbrüchlich erhalten bleiben!

In diesem gegenseitigen Vertrauen wollen wir in der schwersten Stunde der äußeren Trennung und unserer unabhäbaren inneren Gemeinschaft in erhöhtem Maße bewußt werden. Ueber alle Grenzfälle hinaus bleibt das deutsche Volkstum ein einziges Ganzes. Seid stark mit uns in dem Glauben: das deutsche Volk wird nicht untergehen. Aus der tiefen Trübsal dieser Tage wird es sich emporarbeiten; von der schwer errungenen freisittlichen Grundlage aus wird es durch Entfaltung aller guten Kräfte den Aufstieg gewinnen zu höchster politischer, wirtschaftlicher und sozialer Kultur.

Volksgenossen! Mit der gewalttätigen Trennung ist Euch und uns hartes Unrecht geschehen. Das Recht der Selbstbestimmung ist der deutschen Bevölkerung verweigert worden. Wir werden die Hoffnung nicht aufgeben, daß auch Euch eines Tages dieses nationale Grundrecht zugesprochen werden wird.

Darum wollen wir uns trotz allen Schmerzes voll Hoffnung und Zuversicht in dieser Abschiedsstunde zurufen: Treue und Treue! Für das Recht unseres Volkstums wollen wir miteinander einstecken alle Zeit und mit ganzer Kraft.

### Die Rheinlande unter der Franzosenherrschaft.

Mit dem Friedensschluß hat die Interalliierte Rheinlands-Kommission ihre Befehle erlassen. Danach muß Jedermann den Befehlen der militärischen Besatzungsbehörden, auch den Requisitionsbefehlen, gehorchen. Die deutschen Befehle sind von der hohen Kommission darauf zu prüfen, ob sie der Sicherheit, dem Unterhalt oder den Bedürfnissen der Besatzungsstruppen abträglich sind und können gegebenenfalls abgeändert werden. Wer ein Verbrechen oder Vergehen gegen Person und Eigentum der bewaffneten Streitkräfte der Alliierten begeht, kann der alliierten Militärgerichtsbarkeit unterworfen werden. Die Mitglieder der Kommission, ihre Familien und ihr Personal sind immun. Alle Beamte sind zur Vollstreckung der Verordnungen verpflichtet. Freiheitsstrafen werden grundsätzlich in deutschen Gefängnissen vollstreckt. Die deutschen Gerichte bleiben in Tätigkeit, doch kann die Kommission Sachen oder Kreise von Sachen bestimmen, welche besonderen Gerichten der Kommission zu überweisen sind. Gegen Urteile deutscher Gerichte ist Berufung an das Gericht der Kommission möglich. Zuwiderhandlungen gegen Verordnungen werden mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark und mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit einer dieser Strafen bestraft. Besondere Strafen sind vorgesehen für Gewalttätigkeiten und Auflehnungen gegen Ausführung der Befehle gegenüber Angehörigen der alliierten Armeen, für materielle, den Alliierten nachteilige Schäden, für Beleidigungen durch Worte, Gebärden und Haltung gegenüber Mitgliedern der Kommission oder ihr zugehörige Personen oder gegenüber den Besatzungsstruppen, deren Fahnen und Embleme. Alle Deutschen in Uniform, auch Polizei, Feuerwehrcorps, Post- und Forstbeamte müssen die Fahnen und Offiziere der alliierten Mächte grüßen. Jedermann über 14 Jahre muß mit Ausweislarke versehen sein. Die Einreise aus dem unbefestigten Deutschland ist nur mit Ausweislarke gestattet. Alle verdächtigen Briefsendungen oder Mitteilungen können der Kommission ausgeliefert werden. Telegraphen- und Fernsprecherverbindungen mit dem unbefestigten Deutschland dürfen nur durch Nemter hermitteit werden, deren Liste der Kommission mitgeteilt ist. Im Falle von Streitigkeiten über das gewerbliche Arbeitsverhältnis insbesondere bei Ausständen der Eisenbahn, Telegraphie, Post, der Kohlenbergwerke, der Schiffahrt, der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke treten die Vorschriften des dem Friedensvertrage angehängten Abkommens in Kraft. Solche Ausstände dürfen nicht begonnen werden, bevor nicht die gesetzlichen Schlichtungsinstanzen angerufen sind. Auch Ausstände in anderen Unternehmungen können verboten werden.

### 150 Prozent Teuerungszulage.

Vorkauflicher Verzicht auf neue Forderungen.

In der gestrigen Besprechung mit Vertretern der Beamtenorganisationen wegen Erhöhung der Teuerungszulagen hat Reichsminister Erzberger sich bereit erklärt, alsbald die Zustimmung der gesetzgebenden Faktoren des Reiches dazu herbeizuführen, daß für die Beamten des Reiches die laufende Teuerungszulage (ausschließlich der Kinderzulagen) mit Wirkung vom 1. Januar 1920 um 150 Prozent erhöht werden bis zum 1. April 1920 als dem für das Inkrafttreten der Besoldungsreform in Aussicht genommenen Zeitpunkt. Die Kinderzulagen bleiben unverändert bestehen. Auf den hiernach am 1. Januar d. J. fälligen Gesamtbetrag werden die bereits bewilligten Teuerungszulagen angerechnet.

Der preussische Finanzminister hat sich bereit erklärt, sich dem Vorgang des Reiches anzuschließen.

Die Vertreter des Deutschen Beamtenbundes, der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und des deutschen Eisenbahnerverbandes übernehmen die Verpflichtung, mit allem Nachdruck dahin zu wirken, daß die bedauerlicherweise auch innerhalb der Beamenschaft bemerkbar gewordene Korruption ausgemerzt wird. Die Organisationen werden sich dafür einsetzen, daß im Hinblick auf die gesteigerten Aufwendungen für die Beamten von diesen die Notwendigkeit vollster Anspannung ihrer Kräfte anerkannt wird und daß dort, wo es bisher nicht der Fall war, Arbeitswille und Arbeitsleistung sich in erhöhtem Maße einstellen.

Sie erklären, daß die Beamenschaft angesichts des Eingehens auf ihre Wünsche bis zum 1. April 1920 von weiteren For-

derungen absehen wird, es sei denn, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse eine unvorhergesehene Verschärfung erfahren.

### Guter Fortgang der Verhandlungen mit den Eisenbahnern Verschärfung des Streiks.

Die Tarifverhandlungen zwischen der Eisenbahnverwaltung und den Gewerkschaften der Eisenbahnarbeiter nahmen einen guten und in Anbetracht der Größe und der Schwierigkeit der Aufgabe schnellen Verlauf. Bis her ist überall ein Einvernehmen mit den Gewerkschaften erzielt worden. Die vereinbarten Stundenlöhne sind durchschnittlich etwa eine Mark höher als die jetzt gezahlten. Sie verbessern also das Tageseinkommen um durchschnittlich acht Mark.

Obwohl hiernach die Arbeiter auf dem Verhandlungswege so wesentliche Lohnerhöhungen erreichten, sind in einigen Bezirken Streiks ausgebrochen, die auch von anderen bei den Tarifverhandlungen vertretenen Gewerkschaften mißbilligt werden. Trotz aller Bemühungen der Verwaltung gelangt es gegen den Widerstand der Streikenden nicht, die Lebensmittelzüge für die großen Städte der streikenden Bezirke, ja nicht einmal die Milchzüge zur Versorgung der Kinder und Kranken durchzuführen. Unmittelbar nach dem eintretenden Friedensschluß sollen die noch in Frankreich befindlichen Kriegsgefangenen in ihre Heimat befördert werden. Aber diese Möglichkeit wird durch den Eisenbahnerstreik verhindert werden! Bei weiterer Dauer des Streiks besteht die ernste Gefahr, daß die Kohlenförderung des Ruhrreviers zum Erliegen kommt, weil keine Wagen zur Abbeförderung der geforderten Kohlen mehr zur Verfügung werden können. Dadurch würde die gesamte deutsche Industrie zum Erliegen kommen, und ihre Arbeiterschaft zur Arbeitslosigkeit verurteilt werden. Der Streik der Eisenbahnarbeiter im Westen richtet sich also, wie in einer amtlichen Erklärung betont wird, unmittelbar gegen die Arbeiter der anderen Industrien. Er schädigt auch die Eisenbahnarbeiter selbst, die durch den Streik, anstatt die Vorteile des in den Tarifverhandlungen vereinbarten Lohnes zu genießen, ihr Einkommen schmälern, weil sie des Lohnes für die Streiktage verlustig gehen, denn Streiklohn, den das gesamte Volk zu tragen haben würde, wird, wie amtlich erklärt wird, unter keinen Umständen gezahlt werden.

Nach den neuesten Meldungen ist im Eisenbahnerstreik im Westen eine weitere Verschärfung eingetreten. Unter den Streikenden im Westen macht sich gegenwärtig eine sehr radikale Strömung geltend, die die Einstellung der Notstandsarbeiten (D-Bilge, Lebensmittel- und Milchzüge) verlangt, um ihren Forderungen mehr Nachdruck zu verleihen.

wd. Berlin, 12. Januar. (Draht.) Der Eisenbahnerstreik hat gestern sowohl im rheinischen wie im westfälischen Bezirk eine Ausdehnung erfahren. Durch den Streik der Arbeiter der Knotenpunktsstation Rheine dürfte, wie die Woffische Zeitung schreibt, binnen kurzem der Verkehr mit Holland lahmgelegt werden.

### Belagerungszustand im Westen.

Infolge der im Westen ausgebrochenen Eisenbahner- und Bergarbeiterstreiks ist über die Regierungsbezirke Düsseldorf, Arnberg, Münster und Minden der Belagerungszustand verhängt worden. Die vollziehende Gewalt ist dem Reichswehrminister Noke übertragen worden. Eine vom Militärbefehlshaber General Watter herausgegebene Verordnung untersagt die Stützung aller lebenswichtigen Betriebe, also auch der öffentlichen Verkehrsmittel (Eisenbahnen), sowie der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke, sowie der Kohlengruben.

### An die Eisenbahnarbeiter!

Eine Mahnung zur Einsicht.

Reichs- und Staatsregierung appellieren mit einem gemeinsamen Ausruf, wie folgt, an die Einsicht der Eisenbahnarbeiterschaft:

Der Tag des Friedensschlusses, mit dem die Zeit des schweren Kampfes und Leidens anbricht, trifft Deutschland inmitten einer neuen Streikbewegung. Die Eisenbahnen stehen in diesen Teilen des Vaterlandes still, ganze Städte sind ohne Lebensmittelzüge, ganze Provinzen ohne Heizung und Beleuchtung. Was wir in dem unglücklichen Wien schauernd miterleben: das Massensterben der Säuglinge und Greise, kann auch bei uns ausbrechen, wenn keine Milchzüge mehr in die Städte kommen. Warum? Nicht weil die Eisenbahnarbeiter jetzt, wenn auch unter dem Zwang der Not, einen wirtschaft-

lichen Kampf auszusuchen haben. Der von ihnen verlangte Tarifvertrag soll mit Rückwirkung vom 1. Januar gelten, die Tarifverhandlungen sind im besten Gange und werden von beiden Parteien in voller Einmütigkeit geführt. In neun Direktionsbezirken sind die Stundenlöhne bereits um durchschnittlich eine Markterhöhung, eine ähnliche Erhöhung sieht für die übrigen Bezirke in Aussicht. Der Beamtenstand ist eine Teuerungssatzung von 150 Prozent bereits zugeföhrt. Das heißt eine Mehrbelastung von mehreren Milliarden Mark, eine Verschärfung der Friedensstarke für Personen- und Güterverkehr. Damit fällt jeder Grund für den wirtschaftlichen Kampf weg. Gewerkschaftliche Elemente außerhalb der Organisationen führen aber einen politischen Kampf gegen das Volk auf Kosten des Volkes. Sie wollen das Volk zermürben durch Hunger, Mitle und Tod.

Und die Folgen nach außen? Der Friedensschluß stellt uns vor schwere Pflichten. Die Besatzungsstruppen der Entente sind in die Bestimmungsgelände zu transportieren. Kohlen, Maschinen, Heeresgeräte, Milchfässer und vieles andere sind abzuliefern, alles in bestimmten Maßen bemessenen Fristen. Bleiben wir mit unseren Vertragspflichten im Rückstand, so drohen uns neue Regressfallen und Beschlagnahmen. Darf die endlich erreichte Selbstehre unserer Kriegsgefangenen Brüder, die seit jetzt abtransportiert werden, auch nur um eine Stunde verzögert werden? Wollen sich die Angehörigen unserer Kriegsgefangenen solches frevelhaftes Spiel gefallen lassen? Nein. Die Kreislöhne und die Reichsregierung zucken dem ganzen Volke zu: Laßt Euch diese fätliche Bedrohung nicht bieten, steht zur Regierung, die dieser gewisslosen Erschütterung mit allen auch den strengsten Maßnahmen entgegenzutreten wird. Der neue Tarifvertrag erfordert für die Allgemeinheit kaum erschwingliche Mittel. Damit ist die Grenze erreicht. Alle die wilden Forderungen wider außerhalb der Organisationsleitungen stehenden Agitatoren, vor allem Nachzahlung der Streiktage, sind ein für allemal abgelehnt.

Die Preussische und die Reichsregierung fordern die Eisenbahnarbeiter im Namen und im Interesse des gesamten Volkes dringend auf, ihren Dienst sofort wieder zu beginnen. Jeder weitere Stillstand steht den Hungerriemen der gezwungenen Arbeiter feiernden Arbeiter enger und bedrohlicher auf- und unpolitisches Elend heraus. Laßt nicht weiter mit Euch spielen! Naht die Verführer von Euch! Macht Euch nicht mitschuldig am Unglück Eurer Nachbarn und Arbeitsgenossen! Denkt an die 400 000 Kriegsgefangenen, die Euer Vorgehen an der Schwelle der Heimat von Frau und Familienangehörigen trennt. Wir werden mit aller Macht und allem Nachdruck diese Folgen zu verhindern suchen und, wo es not tut, auf Grund des § 48 der Reichsverfassung den Unsnahmezustand verhängen. Es geht nicht um Partei und Politik, es geht um das Dasein von uns Allen. Wer das Leben seines Volkes will, kämpfe mit uns gegen die Zerschlagung.

### Abbruch des Streiks der Versicherungsangestellten.

Im Versicherungsgewerbe ist es erfreulicher Weise zu einer vorläufigen Einigung gekommen. Die Angestellten haben ihre Forderungen ermäßigt, so besonders auf ein Mitbestimmungsrecht über den Rahmen des Betriebsratsgesetzes hinaus verzichtet. Auf Grundlage dieser ermäßigten Forderungen haben sich die Arbeitgeber zu Verhandlungen bereit erklärt. Damit war aber der Zweck der Arbeitgeber zu Verhandlungen zu bewegen, erreicht. Deshalb hat der Zentralverband der Angestellten beschlossen, den Streik abzubrechen. Am Montag sollte in allen Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen werden. Inwieweit dies geschehen ist, darüber liegen bis zur Stunde noch keine Nachrichten vor.

### Aufhebung der Militärgerichte.

Der Gesetzesentwurf über die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit ist in der vom Reichskabinett beschlossenen Form der Nationalversammlung zur Beratung zugegangen.

Artikel 1 des Gesetzes bestimmt gleichlautend mit dem Artikel 106 der Reichsverfassung, auf Grund dessen das ganze Gesetz erlassen wird, daß die Militärgerichtsbarkeit außer dem Strafverfahren in Kriegssachen und gegen die an Bord von Kriegsschiffen eingeschifften Angehörigen der Marine aufgehoben wird. Artikel 2 des Gesetzes enthält die mit der Aufhebung Platz greifenden neuen Bestimmungen. Diese sehen als ausländisch für militärische Straftaten in erster Instanz Strafkammern, Schwurgerichte oder das Reichsgericht vor, je nach der Höhe der Strafbestimmung oder der Straftat. Nach § 9 haben die militärischen Vorgesetzten in Militärstrafsachen die Befugnisse derjenigen Polizei- und Sicherheitsbeamten, die den Anordnungen der Staatsanwaltschaft Folge zu leisten haben, und sind verpflichtet, die Erhebungen der Staatsanwaltschaft, des Untersuchungsrichters und der Gerichte auszuführen. Die Untersuchungsbehörde kann auch dann tätig werden, wenn neben dem Vorhandensein dringender Verdachts-

gründe die Aufrechterhaltung der militärischen Disziplin eine Verhaftung fordert. § 15 bestimmt, daß Arreststrafen sowie Freiheitsstrafen bis zu sechs Wochen auf Erhebungen der bürgerlichen Strafverfolgungsbehörden von den Militärbehörden in vollstrecken sind, solange die Verurteilten Militärpersonen sind.

Die Einbringung der Vorlage bei der Nationalversammlung wird im Volke mit einem Ausatmen der Erleichterung begrüßt werden. Die letzten Urteile in den Fällen Harloh und Hille haben der Militärgerichtsbarkeit das Genick gebrochen.

## Deutsches Reich.

— **Rundgebung wegen des Kohlenmangels.** In der Industriestadt Ludenwalde fand auf dem Markte eine Demonstrationssammlung wegen des Kohlenmangels statt, an der sich viele tausende Angehörige aus allen Ständen und Parteien beteiligten. Ein Vertreter der Arbeiterschaft teilte mit, die Arbeiter hätten wegen des Kohlenmangels im Oktober nur 18 Tage, im November nur 7 und im Dezember nur 12 Tage arbeiten können. Seit 14 Tagen hat wegen des Kohlenmangels auch die Gasanlage den Betrieb schließen müssen. In einer Entschließung, die der Regierung übermittelt wird, wurde mit der Selbsthilfe gedroht, wenn nicht mehr Kohlen nach Ludenwalde geliefert werden.

— **Demonstrationen in Weimar.** Auf dem Marktplatz in Weimar veranstalteten am Sonnabend mehrere tausend Arbeiter eine große Kundgebung wegen der mangelhaften Kohlen-, Kartoffel- und Lebensmittelbelieferung. Unter den Demonstranten befanden sich neben den Arbeitern der Grobbleibe auch viele Post- und Eisenbahnbeamte, sowie die freiführenden Versicherungsangestellten. Während eine Kommission auf dem Rathaus war, entstand in der durch radikale Elemente aufgereizten Menge ein Tumult, wobei versucht wurde, die geschlossene Tür des Rathauses zu stürmen und die Scheiben einzuschlagen. Der Oberbürgermeister Donndorf erklärte vom Balkon des Rathauses, daß am Montag durch Arbeitslose den Bauern die noch nicht abgelieferten Kartoffeln weggenommen und ein großer südlicher Waldkomplex zur Abholzung freigegeben werden solle. Die Darbriken würden in den allernächsten Tagen 6000 Zentner Kohlen erhalten. Nur mit großer Mühe gelang es, die Menge zu beruhigen.

— **Der Reichsrat gegen die schnelle Durchpeitschung der Steuer vorlagen.** Bei der Vorlegung der neuen Steuergesetze im Reichsrat am Sonnabend sprach Reichsfinanzminister Erzberger den Wunsch aus, daß die Gesetze bereits bis zum 15. Januar erledigt würden. Die Vertreter von Preußen, Sachsen und Bayern protestierten gegen eine solche Durchpeitschung dieser wichtigen Vorlagen. Schließlich einigte man sich aber doch dahin, daß der Reichsrat die Steuergesetze am 16. Januar erledigt, so daß die Nationalversammlung am 17. Januar die erste Beratung vornehmen kann.

— **Wiedereinführung der Alfordarbeit.** In der Abstimmung erklärte sich die Mehrheit der Arbeiter der Reichswehr in Wilhelmshaven für die Einführung der Alfordarbeit.

— **Anwachsen der bayerischen Arbeitslosigkeit.** In der letzten Woche hat sich in Bayern die Arbeitslosigkeit wieder vermehrt. Die Textilindustrie und das Baugewerbe stehen bei der Vermehrung der Arbeitslosen an erster Stelle. Die Zahl der Arbeitslosen im rechtsrheinischen Bayern beträgt gegenwärtig 39 426 Mann.

— **Sozialdemokratische Untersuchung des Falls Ellarz.** Der Sozialdemokratische Untersuchungsausschuß zum Fall Ellarz war am 9. und 10. Januar vollständig zu ausgedehnten Sitzungen im Reichstagsgebäude versammelt. Der Ausschuß hörte den Abg. Scheidemann, den Reichspräsidenten Eugen Ernst, die Herren Baumeister, Sonnenfeld sen. Georg Ellarz, den Schwiegerohn Scheidemanns, Henl, und den Ministerialdirektor Kaufser. Reichspräsident Ebert hatte sich zu den Beschuldigungen schriftlich und mündlich geäußert. Vom Reichskanzler Bauer und dem Abg. Wels lauen schriftliche Ausagen vor. Für das bisherige Ergebnis der Untersuchung ist ein Antrag bezeichnend, den der Ausschuß einstimmig an den Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands gerichtet hat. Er beantragt beim Parteivorstand, die Parteigenossen, die im Zusammenhang mit dem Fall Ellarz in der Presse oder sonst in der Öffentlichkeit ehrenrührig angegriffen werden, zur Wahrung von gerichtlichen Klagen aufzufordern und ihnen auf Parteikosten Rechtschutz zu gewähren. Es handele sich nicht nur um die Ehre der Parteigenossen, sondern noch mehr um das Ansehen der Partei.

— **Streik der Post- und Telegraphenarbeiter.** Die Post- und Telegraphenarbeiter der Oberpostdirektionsbezirke Münster, Düsseldorf und Dortmund sind in den Streik getreten, da ihre Forderungen vom Ministerium bisher abgelehnt wurden. Es wurde ihnen eine 25prozentige Erhöhung ihrer Bezüge angeboten, mit der sie sich aber nicht zufrieden geben wollen. Der Streik führte bereits zu erheblichen Schwierigkeiten im Telefon- und Telegraphenverkehr.

— **Der parlamentarische Untersuchungsausschuß der Nationalversammlung wird voraussichtlich im zweiten Drittel des Januar wieder öffentliche Sitzungen abhalten.**

— **Lehrerstreik.** Alle an der Handwerks- und Kunstgewerbebeschule Essen nebenamtlich tätigen Lehrer haben ihren Unterricht eingestellt. Der Lehrerrat der Schule teilt mit, daß die Lehrer eine Erhöhung ihres seit 20 Jahren bestehenden Stundenhonorars um 100 Prozent rückwirkend ab 1. Oktober 1919. verlangen. Da über den Betrag eine Einigung nicht erzielt wurde, haben die Lehrer nunmehr den Unterricht eingestellt.

— **Helfferich** hatte beim Amtsgericht Berlin-Mitte den Antrag gestellt, es sollte die Aufstellung des Strafbeschlusses des Untersuchungs-Ausschusses gegen ihn als unzulässig nicht ausführen bzw. für nichtig erklären. Das Gericht hat dies abgelehnt. Darauf hat Helfferich Beschwerde im Dienstaufsichtsweg erhoben. Der Amtsgerichtspräsident hat jedoch den Antragsteller an das zuständige Oberlandesgericht verwiesen.

— **Ein Lieferungsaffairer.** Wegen betrügerischer Handlungen bei Weerzlieferungen sind, wie gemeldet, der Inhaber einer Munitionsfabrik, Heibelberger, dessen Bruder, ein Buchhalter der Firma, ein Reglerungsbaumeister a. D. und ein Offizier der militärischen Abnahmestelle verhaftet worden. — Die Firma Heibelberger, die in Frankfurt a. M. in zwei Fabriken Ründer und Bünderteile herstellt, soll während des Krieges 18 Millionen Mark verdient haben. Sie soll minderwertiges Material geliefert haben, dessen Abnahme verweigert wurde, sie habe es aber fertig gebracht, dieses später doch unterzubringen. Die Ründer aus minderwertigem Material sind dann nur deshalb angenommen worden, weil Angestellte der Geschloßfabriken in Siegburg und auch noch anderen Fabriken bestochen worden sind. Die Untersuchungen hierüber werden weitergeführt. Ein Bruder des Inhabers — er wirkte als Vertrauensmann bei der Abnahmekommission — habe dafür gesorgt, daß die Fabrik mit Aufträgen reichlich bedacht wurde.

— **Der Rechtschutz für die Auswanderer.** Einer Meldung zufolge wird das Reichsauswanderungsgesetz nunmehr in den aller nächsten Tagen der Nationalversammlung zugehen. Es ist bereits fertiggestellt und auch redigiert und liegt augenblicklich im Reichsamt des Innern einer formellen Genehmigung der zuständigen Zentralbehörde vor. Die schlechten Erfahrungen der ersten deutschen Auswandererzüge, namentlich in Südamerika, lassen den verstärkten Schutz der Auswanderer infolge Ausbeutung durch schwindelhaft angelegte Gesellschaften um so dringender erscheinen, als der internationale Rechtschutz der deutschen Auswanderer im Auslande infolge Fehlens von befriedigenden Verträgen mit den Einwanderungsstaaten noch viel zu wünschen übrig läßt.

— **Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte** in Berlin soll, wie die R. V. A. meldet, verlegt werden. Es kommen die Städte Dresden, Stuttgart und Nürnberg in Betracht. Zu den erforderlichen erheblichen Aufwendungen ist Nürnberg bereit. Auch Dresden soll damit einverstanden sein, um daß die Reichsversicherungsanstalt zu sichern.

## Ausland.

**Neuer Kriegsgrund für die Amerikaner.** Bei Port Lobos in Mexiko sind zwei Amerikaner, Angestellte der Internationalen Petroleumgesellschaft, von Mexikanern ermordet worden.

**Wahlerfolg der Jungtürken.** Nach Meldungen aus der Türkei sind die Wahlen zugunsten der Jungtürken ausgefallen. Die gemäßigten Parteien seien geschlagen worden. Der Rücktritt der Minister des Innern und des Aeußern, die beide bei den Kammerwahlen durchgefallen sind, wird erwartet. — Der Ausgang der Wahlen bedeutet also eine Stärkung der Richtung, die gegen die von der Entente beabsichtigte vollständige Zerstückelung der Türkei den äußersten Widerstand leisten will.

**Die Abtrennungsbestrebungen in der tschechischen Geistlichkeit.** In Prag tagte eine Versammlung der katholischen tschechischen Geistlichkeit, die sich darüber klar werden sollte, ob sie ihre nationalen Reformbestrebungen innerhalb der römischen Kirche forssetzen, oder ob sie sich außerhalb der Kirche stellen sollte. Nach einer sehr erregten Aussprache wurde mit 120 gegen 70 Stimmen die Trennung der tschechischen Geistlichkeit von der römischen Kirche und die Gründung einer tschechischen Nationalkirche beschlossen.

**Ein Deserteurverband in der Schweiz.** In der Schweiz gibt es gegenwärtig noch etwa 25 000 Deserteure und Refraktäre, die in der Hauptache Staatsangehörige der alliierten Mächte, da die meisten deutschen und österreichisch-ungarischen Deserteure nach der Revolution in die Heimat zurückgeführt sind. Unter den zurückgebliebenen Deserteuren aus den Ententestaaten sind Bestrebungen im Gange, die dahin zielen, die gemeinsamen Interessen durch Bildung eines Verbandes zu vertreten. So ist bereits der Bund der italienischen Deserteure und Refraktäre gebildet worden.

**Der indische Nationalkongress** verkündete die Ausrufung des Bhandas von Indien.

Die Preissteigerung der Produkte		Die Preise stiegen um das 2 1/2 fache	
Roggen.....Dz.....	16,—	Mark.....	40,—
Weizen.....	18,—	.....	45,—
Gerste.....	16,—	.....	40,—
Hafer.....	17,—	.....	40,—
Kartoffeln.....	3,20	.....	19,50
Zuckerrüben.....	2,16	.....	8,—
Spiritus.....hl.....	48,—	.....	134,—
Rinder.....Ztr.....	44,—	.....	150,—
Schweine.....	55,—	.....	150,—
Milch.....l.....	0,145	.....	0,56
(1914)		(1919)	
Durchschnittliche Steigerung der Produktion auf das 3,5 fache			

Die Preissteigerung der Gesehungskosten		Die Preise stiegen um das 3 1/4 fache	
Pferde.....	800,—	Mark.....	7000,—
Bullen.....	700,—	.....	5000,—
Kühe.....	500,—	.....	3500,—
Kalben.....	380,—	.....	2900,—
Löhne.....			
a) Knecht.....	700,—	.....	2500,—
b) Tagelöhner (Kant.).....	1,80	.....	4,—
c) „ (franz.).....	0,80	.....	2,50
Lederarbeiten.....	600,—	.....	9000,—
Holz.....rm.....	2,—	.....	18,—
Eisen.....Dz.....	32,—	.....	164,—
Kleie.....	8,—	.....	29,—
Thomasmehl.....	5,25	.....	22,50
Kainit.....	2,70	.....	9,30
Ammoniak.....	27,—	.....	84,—
Kalkstickstoff.....	20,—	.....	156,30
Stückkalk.....	1,06	.....	11,—
Kohlen.....	0,48	.....	3,—
Rohklee.....	232,—	.....	3800,—
(1914)		(1919)	
Durchschnittliche Steigerung der Gesehungskosten auf das 7 1/2 fache			
nach Angabe des Kammerpräsidenten Dr. Kretschmer in DL			
<b>Die Preissteigerung bei der Landwirtschaft</b>			

## Aus Stadt und Provinz.

Girschberg, 13. Januar 1920.

### Stilllegung des Breslauer Eisenbahnbetriebs

Die Ortsverwaltung Breslau des Deutschen Eisenbahnerbundes teilt mit, daß durch den Ausbruch des Eisenbahnerstreiks in Oberschlesien auch die Lage in Breslau außerordentlich kritisch geworden ist. Es ist damit zu rechnen, daß falls nicht noch im letzten Augenblick aus Berlin beruhigende Nachrichten eintreffen, auch in Breslau in den nächsten Tagen ein Eisenbahner-Ausstand ausbricht. — Welche Folgen das für unsere gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse und für die Ernährungslage in Schlesien haben muß, kann sich jeder unschwer ausmalen. Wir verweisen in dieser Beziehung auch auf die Ausführungen der Provinzialbehörde über unsere Ernährungslage, die wir weiter unten mitteilen. Es ist richtig, daß der Eisenbahnarbeiter wie der Bergarbeiter stets die Hand an der Kehle des Volkes haben, aber wie steht es geschrieben, daß nun diese Hand auch zugebracht werden muß. Jeder ist jeden Augenblick in der Lage, einen Menschen umzubringen, aber muß er deshalb zum Mörder werden, weil er es werden kann? Gibt es denn nicht doch so etwas, wie eine Verantwortlichkeit der Allgemeinheit gegenüber? Andererseits darf man allerdings auch erwarten, daß sich die Behörden den berechtigtesten Wünschen der Eisenbahner nicht verschließen. Der gute Wille muß eben auf beiden Seiten vorhanden sein.

Die Viehabgabe des Kreises Girschberg an Frankreich.

Der Kreis Girschberg hat, nachdem nunmehr endgültig die Viehunterverteilung festgesetzt worden ist, an die Entente abzuliefern: 265 Stück Kühe und trächtige Kalben, 47 Stück Jungvieh

und vier Bullen, alles schwarzbuntes oder rotbuntes Niederungs-  
vieh und zwar langes im Alter bis zu 6 Jahren. Das Min-  
destgewicht ist bei Färsen im Alter von 8 bis 14 Monaten auf 330  
Pfund, bei älteren Färsen auf 750 Pfund, bei Kühen in Milch  
auf 1000 Pfund und bei tragenden auf 1100 Pfund festgesetzt  
worden. Milchläse müssen eine Milchabgabe von mindestens  
3 Eitern ergeben. Dieses Vieh muß vom Kreise Hirschberg auf-  
gebracht werden. Die Ablieferung von minderwertigerem Vieh ist  
nicht nur zwecklos, sondern kann zu unüblichen Verlusten führen.  
Minderwertige Tiere werden bei der Durchmusterung in Breslau  
sicher zurückgestellt und dann wahrscheinlich niemals wieder in den  
Preis Hirschberg zurückkommen. Um die vorgeschriebene Erfül-  
lung der Ablieferungsverpflichtung kommen wir nicht herum.

**Ueber Schlesiens Ernährungsfrage**

hängt das „Neue Schlessen“, amtliches Mitteilungsblatt für  
Nieder- und Oberschlesien, einen längeren Artikel, in dem auf die  
besorgniserregenden Meldungen der letzten Zeit einge-  
gangen und betont wird, daß alle Gerichte über  
eine unmittelbar bevorstehende Katastrophe sehr stark  
übertrieben seien. Es wird auch hier hervorgehoben, daß  
das Reichswirtschaftsamt nicht an die Aushebung oder wesentliche  
Milderung der Zwangswirtschaft denke, und es heißt dann weiter:  
„Wir sind in der Lage, zuzugeben zu können, daß die Ernäh-  
rungslage in Schlessen zwar ernst, aber keines-  
wegs unmittelbar bedrohlich ist. Von einem Zu-  
sammenbruch unserer Ernährungswirtschaft oder gar von einer  
Hungerskatastrophe kann in Sachsen nicht die Rede sein, solange  
alle am Werke der Volksernährung beteiligten Kreise ihre  
Pflicht erfüllen und nicht besondere Schwierigkeiten ein-  
treten. Allerdings mehren sich — wie in jedem Jahre um diese  
Zeit — auch bei uns die Erschwernisse von Woche zu Woche.“  
Der Schaden in der Kartoffelernte wird im allgemeinen als nicht  
so groß bezeichnet, als ursprünglich befürchtet wurde, und die  
Wiederkehr einer neuen „Kohntreibzeit“ wird von der Provinz-  
kartoffelstelle schon um deswillen für unwahrscheinlich erachtet,  
weil in viel ausgedehnterem Maße als im Winter und Frühjahr  
1917 andere Nahrungsmittel zur Verfügung stehen. Im allgemei-  
nen seien die schlesischen Bedarfskreise zurzeit erst mit 30 Prozent  
ihres angemeldeten Bedarfs beliefert worden. Nur das Walden-  
burger Industriegebiet habe bereits 40 Prozent und die Stadt  
Breslau sogar 50 Prozent ihres Bedarfs erhalten. Die Provinz-  
kartoffelstelle vermute noch über bedeutende Kartoffelmengen  
und glaube, die Belieferung der beiden schlesischen Provinzen  
mit Kartoffeln bis April — im ungünstigsten Falle bis Ende März  
— sicherstellen zu können. Schleichhandel und vorschriftswidrige  
Verwendung machen, so fügt der Artikel hinzu, allerdings die  
besten Wirtschaftspläne vielfach illusorisch, da infolge der wüsten  
Debe gegen die staatliche Zwangswirtschaft die Autorität der Ver-  
örden immer mehr untergraben werde. Die Provinzialkartoffel-  
stelle hat nochmals alle Landräte dringend ersucht, die Ablieferun-  
gen der Landwirte zu beschleunigen, damit keine Stodung in der  
Kartoffelverforgung eintrete. Allerdings würden zwei Ereignisse  
— wenn sie eintreten sollten — alle Voraussetzungen und alle Hoffnun-  
gen zunichte machen, der Frost und der Eisenbahner-  
Streik. Deshalb weist der Artikel auf die ungeheure Verant-  
wortung hin, deren Träger das Eisenbahnpersonal ist, und wirft  
die Frage auf: Mann und darf ein Deutscher zur Durchschiebung ver-  
pflichtet auch noch so berechtigter Ansprüche die Existenz des  
Reiches und das Leben von Millionen Volksgenossen aufs Spiel  
setzen? — Sorge bereiten der Provinzialkartoffelstelle auch die in  
den Gebieten lagernden Vorräte, die an Polen und die Tschecho-  
Slowakei abgetreten werden müssen. In den übrigen schlesischen  
Preisen aber werde nicht nur rücksichtslos das Lieferungsloß ein-  
gefordert werden, sondern auch die schlesische Landwirtschaft ihre  
baterländische und menschliche Pflicht erfüllen, zumal eine etwaige  
Hoffnung auf Heraushebung der Erzeugerpreise oder der Liefere-  
ungsprämien keine Erfüllung finden wird. Aber andererseits  
auch von allen anderen Volks- und Gewerbestreifen restlose  
Mithilfe erwartet werden. Ein Streik in diesen Tagen  
und Wochen oder gar ein politischer Putschversuch bedeutet nicht  
nur Deutschlands Zusammenbruch, sondern auch Selbstvernichtung.  
Das müsse sich jeder vor Augen halten.

Die Versorgung Schlesiens mit Brotgetreide erfolge  
bekanntlich von der Reichsgetreidestelle direkt. Diese Stelle hat be-  
reits mitgeteilt, daß die Belieferung mit Inlandsgetreide auf No-  
tate hinaus sichergestellt ist. In Schlessien liegen jedenfalls  
noch erhebliche Getreidemengen abinfrbereit und warten nur auf  
ausreichende Wogenachsehung. Denn in Schlessien war die Ge-  
weibeernte — vor allem die Hafereernte — weit über dem Durch-  
schnitt der letzten Jahre.

**Wieder das Etagenhaus?**

Am Hauptauschuß des Breslauer Volkstrats sprach dieser Tage  
Ernst Lange und vertrat die Ansicht, daß der  
Etagenbau nicht mehr möglich ist, und  
daß man zurückkehren müsse zum Etagenhaus. Er  
berechnete, daß die Herstellung einer kleinen und ganz dürftigen  
Arbeiterwohnung als Etagenhaus ungefähr 52 000 Mk. kostet, und  
daß das der Uebertenerungszuschüsse noch 30 000 Mk. zu verzinsen

bleiben, was eine Miete von ungefähr 2100 Mk. bedeute. Das sind  
natürlich Zustände, die unmöglich sind. Der Redner berechnete  
weiter, daß sich beim Etagenbau die Kosten für den Kubikmeter  
umbauten Raumes viel billiger stellen, und daß man bei der Her-  
stellung von solchen Wohnhäusern bei weiterer Unterstützung durch  
Uebertenerungszuschüsse zu günstigeren Ergebnissen komme. Eine  
Verbildigung des Baumarktes erscheint ausgeschlossen und eine  
Erhöhung der Zuschüsse ist nicht zu erwarten. Der einzige Weg  
ist daher, auf das Eigenheim zu verzichten und  
Kleinwohnungen in hohen Geschossen zu schaffen. Im ganzen  
Reich fehlen gegenwärtig etwa 300 000 Wohnungen. Der Bau-  
kostenzuschuß nach den gegenwärtigen Grundsätzen würde 144 Mil-  
liarden Mark betragen. Sollte der Zuschuß aber so hoch gewährt  
werden, wie er nach den heutigen Preisfestsetzungen gewährt wer-  
den müßte, so würden das 216 Milliarden sein. Nach neuen  
Grundsätzen, die jetzt ausgearbeitet werden, bei denen nicht das  
Kubikmeter des umbauten Raumes, sondern das Quadratmeter  
der Wohnfläche zugrunde gelegt wird, sollen nur 7,2 Milliarden  
Mark gewährt werden. Der Redner kam nach dem Bericht der  
Schles. Sta. zu dem Schluß, daß zu einer Umkehr und zu einer  
Kendierung der Bestimmungen und Gesetze geschritten werden muß,  
nach welchen die Uebertenerungszuschüsse bisher nur für Flach-  
bauten zu gewähren sind.

Der Volkstrat wird dementsprechend in Berlin vorstellig werden.  
Die Stadträt Dr. Fuchs aber mitteilt, hängt man in Berlin noch  
zu sehr an dem Gedanken des Eigenheims. Es wird also nicht  
leicht sein, die unbedingt notwendig erscheinende Umkehr durch-  
zusetzen.

Stadtbaurat Berg machte Mitteilung von einem Plane, den  
er gegenwärtig zum Zwecke der Milderung der großen Woh-  
nungsnot in Breslau bearbeitet. Er wies darauf hin, daß im  
Stadtkern Tausende von Wohnungen vorhanden sind, die gegen-  
wärtig nicht Wohnzwecken dienen, sondern als Geschäftsräume und  
Büros Verwendung finden. Er wolle ein riesiges Ge-  
schäftshaus schaffen, in dem nicht nur alle städtischen Büros  
vereinigt werden könnten, sondern in dem auch andere Behörden,  
Geschäftsleute, Rechtsanwälte, sonstige Büros usw. vereinigt wer-  
den könnten. Es würde weit wirtschaftlicher sein, ein solches Ge-  
bäude zu errichten, als die vorhandenen Materialien und Kräfte in  
dem Bau von Eigenheimen zu verwenden. Als Platz für das  
Geschäftshaus nannte Stadtbaurat Berg das Gasanstaltsgrund-  
stück an der Kaiserbude. Der Plan werde riesige Mittel erfor-  
dern und es würde dazu die Gründung einer großen Gesellschaft  
erforderlich sein.

\* (Der Kampf der Händler und der Gewerbe-  
treibenden um das Holz) kam am Freitag in Glogau  
bei der Versteigerung von 3500 Festmetern Holz aus dem Glogauer  
Stadtkern zu heftigem Ausdruck. Die einheimischen  
Gewerbetreibenden (Baumiernehmer, Möbelfabrikanten und  
Holzbearbeitungsfirmen) verlangten scharfe Bestimmungen gegen  
die Verschiebung von Holz durch auswärtige Firmen ins Ausland.  
Sie wiesen darauf hin, daß die Errichtung von Wohnhäusern  
bei der schweren Wohnungsnot unmöglich sei, und daß eine  
arößere Arbeitslosigkeit Platz greifen müsse, wenn das Holz an  
auswärtige Käufer, die in großer Zahl erschienen waren, abge-  
geben würde. Zur Dedung des einheimischen Bedarfs sollten 2500  
Festmeter nur an Slogauer Unternehmer, und der Rest von 1000  
Festmetern an auswärtige Bieter abgegeben werden. Vertreter  
der Arbeiterschaft unterstützten die Forderung der Un-  
ternehmer zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Schließlich erklärten  
die Vertreter der Holzverwaltung, daß zur Verhinderung  
der Verschiebung von Holz ins Ausland solchen Bietern der Zu-  
schlag verweigert würde, die nicht wenigstens zwei Jahre Holzhandel  
betrieben. Bei der nächsten Versteigerung sollen nur solche Bieter  
angefahren werden, die seit mindestens zehn Jahren Holz aus dem  
Glogauer Kern gekauft haben. Kein Bieter würde auf mehr als  
drei Lose den Zuschlag erhalten. Bei der Versteigerung wurden  
Preise von 310 bis 410 Mark für den Festmeter erzielt. Insgesamt  
beträgt der Erlös aus der Versteigerung 1 250 000 Mark.

\*\* (Prämiiertena humane und treuer Tier-  
pfleger.) Am Sonntag veranstaltete der Tierärzverein im  
Stadt und Kreis Hirschberg im „Schwarzen Adler“ nach laueret  
Bauze während der Kriegsjahre wieder eine Prämiiertena-  
feier für solche Personen, die sich auf dem Gebiete der Tierpflege be-  
sonders nützlich ausgezeichnet haben. Der Vorsitzende, Lehrer  
Wagner, verbreitete sich des Vanaeren über die Bedeutung der  
Tierpflege in unserer vielbewegten Zeit. Er dankte den 14  
Prämiierten für ihr humanes selbstloses Wirken und über-  
reichte ihnen die Auszeichnungen. Es wurden prämiert mit  
einem gekrönten Diplom anschlatteten Diplom und einer Brosche die  
Magd Emma Leopold beim Landwirt Günther-Schöckste, Frau  
Maria Marksteiner-Baberhäuser; mit einem Diplom die Magd  
Iwa Bühn bei Frau Gutsherr Güttler-Gunnersdorf, Helen  
Joseph beim Gutsherr Lehr in Hoberbrück, Maria Grina-  
muth beim Gutsherr Duda in Säbenbach, der Rutscher Robert  
Friebe beim Fabrikbesitzer Ernt in Strawitz, der Wirtschaftler  
Friedrich Klesowster und seine Frau Pauline Klesowster im  
Landertiedehausheim Sarah Könlger in Anetendorf. In der ge-  
schäftlichen Sitzung brachte der Vorsitzende einen interessanten

Artikel über Tierquälereien im Film zur Mitteilung. Gehagt wurde über das Ueberhandnehmen der Elchbränden auf dem Kavalerberge. Da sie die größten Feinde der Höhlenbrüter durch Vernichtung der Gelege sind, sollen Maßnahmen zu ihrer Dezimierung noch vor Beginn des Brutgeschäftes getroffen werden. Die Generalversammlung soll Donnerstag, den 12. Februar, abgehalten werden.

(Normenblätter für Ballendecken.) Innenlären, Fenster und Holztreppe sind amtlich herausgegeben worden und können von der Geschäftsstelle des Normenausschusses der deutschen Industrie in Berlin N. W. 7, Sommerstraße 4 a, bezogen werden. Der Preis beträgt 50 Pf. für das Stück, bei Massennahme wesentlich billiger. Die Normenausbildung ist ein wesentliches Mittel zur Verbesserung des Wohnungsbaues.

wb. (Nachbildungen der rosafarbenen Reichsbanknoten zu 50 Mark) mit dem Datum des 21. 4. 1910 sind seit kurzem aufgetaucht. Die Nachbildungen sind hauptsächlich daran zu erkennen, daß die Riffelung des Papiers fehlt. Die Faserstreifen, die den Nachbildungen fehlen, sind durch eine gelbliche Färbung des Papiers oberflächlich nachgeahmt. Das Papier ist unregelmäßig beschnitten. Die Art. bestehen aus versch. großen u. kleinen Typen mit abweichendem Schriftcharakter, und zwar sind die letzten drei Ziffern etwas kleiner als die anderen. Der Kreis in der Mitte der unteren Begrenzung zur Mittelquilloche ist unten rechts über dem zweiten „p“ in der Unterschrift „v. Clafenov“ etwas abgeflacht.

(Pferdemusterungen) finden in nächster Zeit in den einzelnen Kreisen statt. Diese Musterungen haben lediglich den Zweck, festzustellen, wieviel schwere Pferde in den einzelnen Kreisen vorhanden sind, damit auf Grund dieser Feststellung die Umlage der an den Feind abzuliefernden Pferde erfolgt. Die Aufbringung der Pferde selbst wird voraussichtlich im Wege des freien Ankaufs erfolgen. Näheres im Anzeigenteil.

(Schäffereize für Metzkeiserungen.) Die Anordnung des Ministeriums für Volkswirtschaft betr. Einführung einer Schäffereize für Metzkeiserungen wird im Kreisblatt Nr. 3 vom 10. Januar veröffentlicht.

(Lebensmittelbeschlagnahme.) Im Dezember wurden beschlagnahmt und zugeführt: der Kreisschlächtere: 248 Kgr. Rindfleisch, 23 Kgr. Kalbfleisch und 41 Kgr. Schweinefleisch; dem Lebensmittelamt: 2 Rentner Bekleimwehl.

(Demokratisierung der Deutschnationalen.) Die Ortsgruppe Hirschberg der deutschnationalen Volkspartei hat sich nach dem Vorbilde anderer konservativer Vereine nun auch demokratisiert, wie man das nennt, „auf breitere Grundlage gestellt“. Die maßgebenden und auch weiterhin führenden großen Herren sind hinter die Kulissen getreten, werden von dort unflätig für die Menge, die man als Wähler zu gewinnen hofft, wirken und haben den Platz am sichtbaren Vorstandstische Männern des Mittelstandes eingeräumt. Vor allem scheinen die Hirschberger Deutschnationalen auf Zutritt aus den Beamtenkreisen zu bestehen. Sie haben den Beamten gegenüber zwar kein freudig schlagendes Gewissen. Sie haben, als sie unter der konservativen Firma noch alle Regierungsgewalt in Händen hatten, für die Beamten herzlich wenig übrig gehabt, sie haben sich mit aller Kraft für die Beseitigung der wenigstens die rationierten Lebensmittel in erschweringer Preislage haltenden Zwangswirtschaft eingesetzt und haben selbst in auch die sämtlichen Steuern, die zur Bezahlung der Leuzerungsulagen notwendig waren, glatt abgelehnt. Aber sie hoffen, die Beamten trotz alledem einzulangen zu können. Als Köder soll der Ansehensverlust dienen, und nach den Proben, die wir davon bereits zu kosten bekommen haben, dürfen wir uns auf einiges gefaßt machen.

(Der schlesische Feuerwehverband) mußte infolge der Teilung der Provinz Schlesien der Frage näher treten, ob auch eine Teilung des Verbandes erforderlich werden könnte. Der Vorstand hat beschlossen, keine Veränderung einreichen zu lassen, weil die Feuerwehren finanziell von der schlesischen Provinzial-Feuer-Societät in Breslau abhängen und sich die Führung des Provinzial-Feuerweh-Verbandes bisher bestens bewährt hat.

(Der städtische Bürger- und Gewerbeverein) hielt am Sonnabend im „Christlichen Hof“ seine Hauptversammlung ab. Dem vom Schriftführer, Tischlermeister Bink, erstatteten Jahresbericht war n. a. zu entnehmen, daß im letzten Jahre 15 Sitzungen abgehalten wurden. Die Mitgliederzahl betrug am Anfang des Jahres 266, am Ende 255 Mitglieder. Laut Kassenbericht durch Herrn Dubs betragen die Einnahmen 1307 Mk., die Ausgaben 1184 Mk., so daß ein Bestand von 123 Mk. verbleibt. Das Vereinsvermögen betrug am Jahresabschluss 2167 Mk. Für trocknenteilige Zwecke wurden 155 Mk. bewilligt. Bei den Wahlen in den Vorstand wurden gewählt: als erster Vorsitzender Stadtkeller Beer, als zweiter Vorsitzender Schornsteinfegermeister Wagner, als Stellvertreter Ingenieur Wendt. Die aus dem Ausschuss scheidenden Herren Duber, Donbrovne, Wende und Zeller wurden wiedergewählt. Der wegen andauernder Krankheit als Vorsitzender scheidende Kommissionsrat Herrhardt wurde auf einstimmigen Beschluß der Generalversammlung zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Das Stiftungsfest soll im Februar im „Langen

Hause“ gefeiert werden. Bekannt gegeben wurde ein Schriftstück, das sich mit den Aufgaben der Bürgervereine beschäftigt. Eine interessante Ausdrucksweise schloß sich an die Bekanntgabe einer Statistik über die Geburten. Demnach sind im Kreise Hirschberg die Geburten von 1887 im Jahre 1910 bis auf 836 im Jahre 1918 zurückgegangen. Schlechtlich wurde noch die in Aussicht stehende Einrichtung der Elternräte in den Schulen einer Betrachtung unterzogen. Beschwerde führte man über die besorgniserregenden Zustände in der Damen-Tollette im Kunst- und Vereinsbause. Man hielt die Anstellung einer Frau, die für Ordnung und Sauberkeit zu sorgen hätte, für dringend notwendig. Ihre Entlohnung kann durch das Publikum erfolgen.

(Neu Erbauliches) berichtet die „Bergw.“ über den Spielwut in Waldenburg. Sie schreibt: „Wer in der letzten Zeit öfters in Gastwirtschaften zu tun hatte, wird neben dem Tanzwut der Jugend noch ein zweites, dem Volkswut zum Schaden gereichendes Laster haben beobachten können, nämlich die Spielwut. Von morgens bis abends und bis in die halbe Nacht hinein sitzen Familienväter in Gastwirtschaften ins Spiel verfallen, während die Familie in dieser schweren Zeit zu Hause sich selbst überlassen bleibt und in den meisten Fällen durch die Spielwut des Ernährers viele Entbehrungen zu ertragen hat. Selbst am Weihnachtstisch wurde gespielt von früh bis abends, daß es in vielen Fällen vorgekommen ist, daß die Kinder schließlich in die Wirtschaften liefen und dem beschämenden Treiben der Väter ein Ende machten.“ — Die Spielwut aber sollte man nicht etwa als Frucht der Revolution auffassen. Es wird mancher im Felde erkrankt gewesen sein, welche fabelhafte Leidenschaft, welche tiefe Erfahrung in jedem Glücksspiel in Kreisen herrschte, von denen man es nicht hätte denken sollen. Wer da nicht mauseln konnte, war eine Seltenheit. Die Löhne wie das Geld von Hause waren oft genug im Umsehen weg, und dann wurde auf alles Mögliche geschimpft, nur nicht auf den eigenen Mangel an jeder Selbstbeherrschung und Selbsterziehung. Daß man jetzt, wo die Löhne so hoch sind, denkt, nun könne man sich das Spiel erst recht leisten, ist doch sehr nachteilig. Wo aber das Spiel zuhause ist, sollte man sich die Empörung gegen das Schicksal etwas abgewöhnen, denn selbes wächst auf ganz demselben Holz. Bei sich selber anfangen, — das ist das Gebot der Stunde.

(Volkshochschule.) Gymnasialdirektor Hausmann hat seine Vorlesungen über Sternstunden am heutigen Montag und morgigen Dienstag zu den früher üblichen Zeiten. Sonntags Dr. Reuß aus beginnt seine Vorlesungen über die sozialpolitische Gesetzgebung am Dienstag, den 13. Januar, abends 6 Uhr in der Aula des Gymnasiums. Professor Rase spricht über „Schlesische Geschichte“ wieder am Mittwoch, den 14. Januar, abends 6 Uhr.

(Von der Gnadenkirche.) Am Dienstag abend begannen die Bibelbesprechungen in der Aula des Lyzeums wieder. Alle Evangelischen sind eingeladen.

(Ein Wettbewerb für Winterbilder aus Deutschböhmen.) Der Landesverband für Fremdenverkehr in Karlsbad schreibt einen photographischen Wettbewerb aus für Winterbilder aus Deutschböhmen, und zwar in zwei Klassen: nach vorzähligen und künstlerischen Motiven. Es soll Bildermaterial für die nächste Ausgabe eines Winterport-Berichts und für Ausstellungen gesammelt werden. Die Bilder sind bis zum 31. März an den Landesverband für Fremdenverkehr, Eis Karlsbad, einzusenden (jedes Bild mit Remisvort, Adresse in verschlossener Briefumschlag, die Bilder müssen auf Karten aufgezogen oder aufgehängt sein). Es sind in jeder Gruppe drei Preise zu 200, 100 und 50 Mark ausgesetzt; das Preisgericht tritt Mitte April zusammen.

(Der Gewerkschaftsbund der Angestellten.) Ortsverband Hirschberg, hielt Freitag im „Preussischen Hof“ die erste Hauptversammlung ab. Nach Eröffnung des Kassenberichts, der mit einem Bestande von 324 Mark abschließt, wurde über den Stand der hier zu errichtenden eigenen Geschäftsstelle berichtet. Die Hauptbundesleitung hat diesen Antrag zunächst abgelehnt mit Hinweis darauf, daß die Kosten rund 20 000 Mk. betragen würden, was in keinem Verhältnis zur Größe des Ortsverbandes steht. Nachdem nun aber die Nachbarverbände Puschwitz und Greiffenberg ihren Anschluß an Hirschberg gesucht, die Mitgliedszahl also etwas entsprechend größer wird, will die Bundesleitung unter gewissen Bedingungen, so die Abkehrung der Hälfte des Kreisverbandbeiträge an den Bund usw., dem Wunsche nachkommen. Die Mitgliedsbeiträge für den Ortsverband würden sich dann zunächst auf 75 bis monatlich stellen, mit steigender Mitgliederzahl natürlich entsprechend niedriger. Die Beschlüsse wurden dieser Erhöhung gern zu und wünschte dringender die Errichtung einer Geschäftsstelle für das Ries- und Berggebiet mit dem Sitz in Hirschberg. Bei der dann folgenden Vorstandswahl wurden gewählt die Herren Masch, Dreßler und Fendler als Vorsitzende, Herr Kirch und Fr. Hoch als Schriftführer, die Herren Liebe und Wilmel als Kassierer und drei Damen (Fr. Hofmann, Brendel und Anders) sowie die Herren Aldermann und Ulrich als Beisitzer. Ueber den sehr günstigen Verlauf des Theater-Sondervorstellungen wurde berichtet und bemerkt, dahinfert die Vorzugskarten für Theater, Kino, Konzert usw. mit noch bei Kaufmann Menast, Langstraße, zu haben sind. Einige

liche Mitglieber, die in der Spiritusbranche tätig sind, werden ersucht, ihre Adresse an den Gewerkschaftsbund der Angestellten in Breslau, Sauerstraße 19, einzufenden, da an diese Mitglieber erhebliche Beträge als Wobfuna bei Einführung des Spiritusmonopols gezahlt werden. Alle Mitglieder, die in Mühlen, Samenhandlungen und in der Versicherungsbranche tätig sind, sollen ihre Adressen an die Geschäftsstelle Waldenburg einsenden zwecks Abschluß von Reichstaxen.

\* (Dirschberger Stadttheater.) Heute Dienstag 8 Uhr findet die Erstaufführung der Wildganschen Tragödie „Armut“ statt. Es wird darauf hingewiesen, daß Jugendlichen der Besuch der Vorstellung nicht zu empfehlen ist. — Mittwoch bleibt das Theater geschlossen. — Donnerstag wird für das Gewerkschaftstheater „Die Eise vom Erlenhof“ wiederholt.

\* (Kammer-Lichtspiele.) Von Dienstag bis Donnerstag geht über die Lichtbildbühne der Kammer-Lichtspiele ein äußerst interessantes Filmwerk: „Inmitten der Dschungeln“. Es ist ein Film, der aus der Fülle der übrigen vortrefflich hervorbricht. Urwald-Naturwissenschaft ist geschickt mit einer Handlung verknüpft, die das Interesse des Zuschauers voll in Anspruch nimmt. Wilde Dschungelromantik fesselt Auge und Sinne, weiße und schwarze Menschen streifen durch üppigste Wildnis, Löwe, Leopard, Hyäne kämpfen gegen Menschen und unter sich, ein weibliches Mitglied einer größeren Jagdgesellschaft verunglückt, gilt als verloren, wird aber nach langer Zeit, in der es tausend Gefahren knapp entronnen, wiedergefunden. So ziehen in aufregenden Bildern die Erlebnisse einer Raubtier-Jagd-Expedition vorüber. Dazu ein Schauspiel: Der verlorene Sohn — eine moderne Übertragung der bekannten biblischen Legende.

\* (Weltpanorama.) Triest, die vielumstrittene Stadt, die nach dem Kriege eine so große Rolle gespielt hat, ist in dieser Woche im Weltpanorama zu sehen. Triest zeichnet sich durch schöne Bauwerke und vor allem durch seine herrliche Lage am Meere aus wie aus den vorangeführten Bildern ersichtlich ist.

\* (Frau Marie Wegner f.) Die Begründerin des Schlesischen Frauenverbandes und langjährige Vorsitzende des Vereins Frauennohl in Breslau, Frau Marie Wegner, ist in Prostok kurz nach Vollendung ihres 60. Lebensjahres verstorben. Sie war eine Vorkämpferin der deutschen Frauenbewegung, um deren Förderung sie sich unermüdete Verdienste erworben hat.

\* (Verleihungen.) Dem Schlesischen Adlerorden erster und zweiter Klasse erhielt der Jäger Johannes Bormann im Reichswehr-Jäger-Bataillon 5, zweiter Sohn des Schuhmachermehlers Karl Bormann in Schwoborf. Das Eisene Kreuz zweiter Klasse erhielt der Tischlermeister Reinhold Kahler in Liebenthal.

\* (Personalnachrichten von der Justizverwaltung.) Verlegt: der Kanzlist Richard Langner von Görlitz nach Dirschberg, der Justizwachmeister Schwab von Schönau a. R. nach Marklissa.

a. Grunau, 11. Januar. (Bürgerverein.) In der gestrigen Generalversammlung wurden gewählt als Vorsitzende die Herren Pirz und Berscht, als Schriftführer Hiller und B. Hämpele, als Kassierer Emil Brokopp, als Beisitzer Lehmann, Horn, Kriskche, Jakowick und Tischirch. Innerhalb des Vereins wird ein Distrikter-Club gebildet, für den eine Liste in Umlauf gesetzt wird. Allmonatlich soll eine Sitzung abgehalten werden. Weiterhin kam zur Ausprache der Ankauf des Silbergelbes mit der Mahnung, trotz der hohen Preise das Geld zu behalten. Ferner wurde an der Hand von Zahlen der große Verlust nachgewiesen, der unserem Kreise durch die Ablieferung des Viehes, und zwar des besten, an die Entente droht. Endlich gab man der Unzuverlässigkeit Ausdruck darüber, daß die Hälfte der hier abgelieferten Butter an den Kreis abgegeben werden soll, wofür jeder Versorgungsberechtigte 60 Gr. Margarine erhalten soll. Der Verein geht in sein neues Jahr mit 168 Mitgliedern.

—k. Dirschdorf, 12. Januar. (Gemeinde-Vertretung.) In der Sitzung am Freitag wurde zunächst nach der Verordnung vom 19. Dezember betr. Festsetzung der Höchsttarife für Mietsteigerungen die Wohnungskommission um folgende Mitglieder verstärkt: Bädermeister Seide, Geschäftsführer Blesche und Bädermeister Kliesch. Die Kommission besteht jetzt aus fünf Hausbesitzern und fünf Mietern. Für Amisuntosen wird ein Voranschlag von 1000 Mark bewilligt. Der Eingemeindung einiger Parzellen aus dem Gut- in den Gemeindebezirk wird zugestimmt. Von der Verstärkung der Staatsmittel über 8468 Mark Kreisabgaben wird genehmigend Kenntnis genommen; ebenso von dem Ergebnis der unternommenen Kassenrevision durch den Kreisaußschuß. Im Anschluß hieran beschließt die Gemeinde-Vertretung, die Gemeindekasse mit der Steuerhobestelle vom 1. April ab organisch zu verbinden und einen Gemeindefassen-Beamten anzustellen. Versuchweise soll diese Stelle dem jetzigen Steuerheber übertragen werden; sollte sich erweisen, daß für diese Arbeit eine Kraft nicht ausreicht, so soll ein zweiter Beamter angeheilt werden. Exzellenz Kalschau hat der Gemeinde eine Spende von 1000 Mark zur persönlichen freien Verfügung des Gemeindevorstandes überwiesen. Zwei Müll-Abfuhrer sind vom Bauunternehmer Gottwald zur Verfügung gestellt worden. Ein Antrag betr. Legung eines Fußgängersteiges in der Hauptverkehrsstraße wird zurückgezogen; er soll zu geeigneter Zeit wieder eingebracht werden. Von der Rinderzucht zweier Schreibhil-

fen wird Kenntnis genommen. Die Stellen sollen mit 200 Mark monatlichem Gehalt wieder vergeben werden. Zur Erhöhung der Talbachtarife erklärte sich die Versammlung, nachdem der Vorsteher über die seinerzeit abgehaltene Versammlung im Landratsamt berichtet hatte, mit dem Tarif 3 (erste Teilstrecke Bahnhof bis Barmbrunner Platz 25 Pf. und dann jede Teilstrecke 10 Pf. mehr, einverstanden.

\* Warmbrunn, 12. Januar. (Das zweite der Warmbrunner Künstler-Abonnementskonzerte.) Der Klavierabend von Frau Professor Kwast-Sodapp, findet am Freitag, den 16. Januar, abends 7½ Uhr in der Galerie statt. Das Programm verzeichnet Werke von Schumann, Reger, Bach, Busoni und Chopin. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten, da während der Vorträge die Saaltüren geschlossen bleiben. Da die Abonnements-Karten vergriffen sind, hat der Ausschuß noch eine kleine Anzahl von Einzelkarten zur Verfügung gestellt, die bei Max Leipelt für 4 Mk. erhältlich sind.

—m. Warmbrunn, 10. Januar. (Die Gemeindevertretung) genehmigte am Freitag die Gemeinberechnung für 1918, die mit 215 944 Mk. Einnahme, 205 287 Mk. Ausgabe und einem Ueberschuß von 10 657 Mk. abschließt. Ebenso wurde die Rechnung für 1918 der Bruce-Stiftung genehmigt. Zur Vorbereitung eines Ortsstatuts gegen Verunstaltung des Ortes wurde ein Ausschuß gewählt, bestehend aus Schuldirektor Hillwed, Kunsthistoriker Dr. Grundmann und Maurermeister Karl Anzorge. Wegen der Festlegung einer Höchstgrenze für Mietsteigerungen wurde ein zehngliederiger Ausschuß, je zur Hälfte aus Hausbesitzern und aus Mietern bestehend, gewählt. Von zur Kräftigung ihrer Gesundheit nach der Schweiz zu schickenden Schulkindern kommen 11 in Frage. Soweit die Eltern der betreffenden Kinder die zu befreitenden Unkosten, die sich auf 150 Mk. für das Kind stellen, nicht leisten können, sollen Gemeinde und Kreis mit 675 Mark und 225 Mk. aufkommen. Das Bedürfnis nach Anstellung eines Schularztes wurde stark betont; die Angelegenheit wird in Kürze ihre Erledigung finden. Von dem Bestand der aus den hiesigen Lazaretten erstandenen Wäsche ist ein Rest unverkäuflich geblieben; er soll der Nähstube des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins übergeben werden, und die dort hergestellten Sachen sollen an Ortsarme verteilt werden. Die Gewährung einer Preisvergütung an die Butteraufkäufer wurde bewilligt. Der Haftpflichtversicherung der Einwohnerwehr wurde zugestimmt. Der Tilgungsab der von der Gemeinde bei der Giro-Zentrale und bei der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt aufgenommenen Anleihe von 1 000 000 Mk. ist auf 1¼ % erhöht worden, was genehmigt wurde. Der vom Kreisaußschuß gewünschte Vnderung von § 1 des Ortsstatuts betr. Anstellungsverhältnisse der Gemeindebeamten wurde statgegeben. Beschlossen wurde die Anlage zur elektrischen Beleuchtung des Wasserwerks, und die Kosten von 1310 Mark wurden bewilligt.

—h. Giersdorf, 11. Januar. (Kirchliches.) Die kirchlichen Körperschaften hielten Freitag in der neuen Schule eine gemeinsame Sitzung ab. Anstelle der verstorbenen Gemeindevertreter Gartenbesitzer Reich-Giersdorf und Tischlermeister Reichsteinhain wurden Gartenbesitzer Heinz Erner-Giersdorf und Schmiedemeister Julius Erner-Hain gewählt. Der Versammlung wurde Kenntnis gegeben von dem Bericht der Kommission für Heimatschutz und Friedhofskunde über die am 4. September 1919 stattgefundene Besichtigung des Kirchhofes. Zu längerer Aussprache führte ein Erlaß des Oberkirchenrates betreffend Stellungnahme der kirchlichen Organe zu der in Aussicht stehenden Wahl von Elternbeiräten. Dem Ortsausschluß wurde eine einmütige Zusatzbeihilfe von 1000 Mark bewilligt, welche den Mitteln der Kirchkasse zu entnehmen ist.

\* Seiborf, 12. Januar. (Dom Amte.) Nachdem die Wahl des Amtsvorstandes durch den Regierunqspräsidenten bestätigt worden ist, befindet sich das Amtsstol des Amtsbezirks Seiborf nicht mehr in Arnsdorf, sondern in dem Gebäude der früheren Breiterischen Tischlerei in Seiborf Nr. 32 und ist alle Dienstag und Freitags nachmittags von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

a. Lahn, 10. Januar. (Verschiedenes.) In der Nacht zum Freitag wurde in der Nahrungsmittel-Fabrik „Costro“ hier eine Schreibmaschine und zirka 12–20 Mark Wechselgeld gestohlen. Bereits vor Weihnachten wurden aus dem Kontor derselben Firma 75 Mk. Geld entwendet. Zur Ermittlung des Diebes ist ein Spürhund eingetroffen. — In der Nacht zum Donnerstag wurde aus der Goldmannschen Bestäubung (früher Kettner) in Arnberg der frisch gedroschene, noch nicht gereinigte Weizen gestohlen. — Im Gastwirtsverein für Lahn und Umgegend wurde nach Bekanntgabe des Jahresberichts und der Jahresrechnung der gesamte Vorstand wiedergewählt.

\* Ralsenburg D.-L., 10. Januar. (Vor einer Katastrophe in der Brotversorgung?) In der letzten Nummer des Preisblattes veröffentlicht der Vorsitzende des Kreisaußschusses eine Bekanntmachung über die Brotgetreideablieferung, in der es u. a. heißt: „Leider waren die bisherigen Ablieferungen an Brotgetreide so spärlich, daß die Vorräte des Kreises aufgebraucht sind und der Kreis hinsichtlich der Versorgung seiner Bevölkerung mit Brot und Mehl direkt vor der Katastrophe steht. Die Ortsbehörden ersuche ich daher nochmals dringend, für eine sofortige Ablieferung von Brotgetreide Sorge zu tragen. Auch die kleinsten Mengen müssen sofort zur Ablieferung gebracht werden.“



W. Goldberg, 10. Januar. (Die goldene Hochzeit) feierte das Arbeiter-Boisbische Ehepaar in Neukirch.

# Bunzlau, 11. Januar. (Städtisches. — Kriegershain.) Die Stadtverordneten wählten Stadtverordnetenvorsteher Matt (Soz.) zum 1. und Rechtsanwalt Dr. Hülse (Dem.) zum zweiten Vorsitzenden, Lehrer Kändler (Reniz.) und Stadtv. Steglich (Soz.) zu Schriftführern. Für die erste Wirtschmeisterstelle sind 74 Bewerbungen eingegangen. — Zur Ehrung der am 2. der Stadt Bunzlau gefallenen Krieger — es sind deren 465 — soll am Wehrberge ein Heldenhain mit einem etwa 26 Meter hohen Turm mit Gedächtnishalle errichtet werden.

\* Reife, 10. Januar. (Veruntreuungen von Seeresaut.) Im hiesigen Artilleriedepot sind Mitte Dezember 50 Zentner Infanterie-Patronenhülsen veruntreut und an den hiesigen Altwarenhandler Herrmann, Grabenstr. 14, verkauft worden. Am 8. Januar wurde wiederum eine große Veruntreuung festgestellt und zwar handelt es sich um 250 Zentner Patronenhülsen, die an eine Breslauer Großfirma versandt werden sollten. Der bereits verlassene Wagon wurde noch im letzten Moment angehalten und beschlagnahmt. Die Veruntreuungen im Artilleriedepot sind durch den Oberfeuerwerker Seidel und durch die Feuerwerker Tsch und Müller verursacht. Der Weiterverkauf bzw. die weiteren Veräußerungen sind durch eine Anzahl Personen ebenfalls festgestellt.

### Oberschlesien.

wb. (Ueber die Streiklage im ober-schlesischen Eisenbahnbetriebe) geht uns von authentischer Stelle folgende Mitteilung zu: Seit Sonnabend hat sich die Lage wieder verschlechtert. Dem Streik haben sich angeschlossen: die Betriebswerkstätten von Oppeln, Groschowitz, Bobrek, Rasthor (vollständig), Annaberg, Remsa, Kattowitz (vollständig), Schoppinisch-Nord, Reuthen, Chorzow, Laurahütte, Randzin, Rohnitz, Hockberg (Schmalzbahn), Larnowitz, Bismarckhütte und einzelne kleinere Orte. Eine in Gleiwitz abgehaltene Arbeiterversammlung wird ebenfalls über die Streiklage Beschlüsse fassen. Die Kooperationsarbeiten werden zum größten Teil noch verweigert. Unruhen, Störungen und Sabotagefälle sind bisher nicht zu verzeichnen. Der Güterverkehr wurde, wenn auch in beschränktem Umfang, aufrecht erhalten. Der Personenverkehr widelt sich, abgesehen von einzelnen verbotenen Abfahrten, noch glatt ab, doch werde mit einer weiteren Verschlechterung der Lage für Montag gerechnet.

### Gerichtssaal.

Kattowitz, 9. Januar. Wegen Milchpantocherei wurde Frau Agnes Spende aus Wittow bei Laurahütte vom hiesigen Schöffengericht zu vier Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Sie hatte die Milch des Dominikus Wittow, etwa 30 Liter täglich, gegen einen Schlachtkorn an die Abnehmer abzufahren und pflegte dabei etwa neun Liter täglich fortzunehmen, durch Wasser zu ersetzen und die so erdrierte Milch „hintenherum“ zu hohen Preisen zu verkaufen.

### Sisela Suhemanns Geständnis.

Roman von Hans Heibstedt.  
(17. Fortsetzung.)

Vor dem Häuschen des alten Reederz Harms in Wüsum sah eine junge Frau im strahlenden Sonnenschein und zog ein hölzernes Gefäß mit Nadeln vor ihrem lachenden Buben auf und ab. Erst trankten sich zwei zierliche Händchen um den Hals des Kleines, als es erwacht war, und jubelnd schaute der Kleine die Mutter an. Ein glückseliges Lächeln spielte um ihren Mund. Sanft legte sie ihre Hand auf den Scheitel des Knaben und dachte über ihn hinaus in die Ferne, wo das Meer in stillem Wogen atmete.

Ihre Gedanken weilten in einer glücklicheren Vergangenheit. Ein inniges Liebesglück flocht sich in ihre Erinnerung. Und noch einmal schritt sie im Geiste mit einem stolzen, anstrengten Mann über die Dünen.

Ebelgard hatte die Hoffnung aufgegeben, daß Fuhrmann noch einmal zurückkehren werde. Nichts mehr ließ er, seit er geschieden war, von sich hören. Welches Leben er schon lange nicht mehr. Oder er hatte sie lange vergessen und fand ein reicheres Glück, als sie es ihm bieten konnte. Auch das wollte sie ihm nicht verargen. Ein Mann mußte frei sein, und es war auch ihr eigener freier Wille gewesen, als sie ihm ihr Leben habingab. Niemals hatte er ihr auch nur die geringste Versprechung gemacht; er war also auch an gar nichts gebunden. Dankte sie ihm dagegen nicht ihr größtes Glück, ihren Jungen? Durch diesen hatte ihr Leben einen heiligen Inhalt erlangt. Nun ging sie ganz in seiner Erziehung auf. Sein Lachen war für sie Musik, und wenn er sie mit seinen großen hellen Augen so treuherzig ansah, schaute sie in andere, leuchtendere Welten zu blicken.

Nein — der Vater eines so herzigen Buben konnte nicht schlecht sein. Ein höheres Schicksal mußte ihn getrieben haben zu handeln, wie er es tat. So fühlte sie, und abends schloß sie ihn mit ihr heimlichen Gebete ein.

Die Pflege des kranken Onkels, der immer noch zum Sterben jubelte, zum Leben zu wenig Kraft besaß, nahm sie nicht allzusehr in Anspruch. Sie fühlte sich jetzt ganz hier zu Hause.

Wieder laudete der Junge hell auf: „Da! Da!“, zeigte er mit seiner kleinen Hand auf die See hinaus, wo ein großer Dampfer eben die Reise in die Ferne antrat.

Ebelgard nahm den Knaben auf den Schoß und herzte und küßte ihn. Sie ahnte nicht, daß sie in diesem Augenblick beobachtet wurde. Hinter der halbfertigen Wand eines Neubaus lugte ein neugieriger Kopf hervor. Unbeweglich starrten seine Augen auf das reizende Bild. Um seine Lippen zuckte es, und seine Hand kratzte sich an einem vorspringenden Ziegel fest.

Ein Bild, das seit Jahr und Tag seine glücklichen Träume durchzog... hier wurde es, tausendmal schöner, zu strahlender Wirklichkeit.

Wie prächtig sich Ebelgard entwickelt hatte! Ihr Madonnen-gesichtchen blühte ihm noch tausendmal lieblicher, als einst. Ihre Formen waren üppiger geworden, und dennoch war sie immer noch schlank. In dichten Wellen floß ihr das schwarze Haargelock über die Schultern. Ihre zarten, weichen Hände tätschelten die strammen Weichen des Jungen, der vor Freude freischend ihre Hüften umklammert hielt.

Fuhrmann konnte sich nicht länger beherrschen. Mit kurzen hastigen Schritten trat er hin vor das glückliche Paar. Dann stand er einen Augenblick still, warf sich vor der überraschten Frau in die Kniee, barg seinen Kopf in ihrem Schoß, dem der Junge schluchtern entstrungen war, und schluchzte laut auf.

Mit zitternden Händen richtete Ebelgard seinen Kopf zu ihm auf und starrte ihn mit großen, glühenden Augen an.

„Bist Du's wirklich? ... Gottlieb! Gottlieb! Du bist's?“

Ihre ganze Gestalt war erschüttert. Sie preßte ihn an sich, als ob sie ihn zerdrücken möchte. Fest schlang er seine Arme um ihren Hals. Er wollte etwas sagen, aber die Worte versagten ihm. So saßen sie lange, lange schweigend da.

Die ersten Worte, die sie dann wechselten, galt einer Versicherung ihrer gegenseitigen Treue.

„Ich wußte, daß Du nicht schlecht warst, ich wußte es!“ sagte Ebelgard und drückte ihm innig die Hand.

„Und das ist — — unser Junge?“ fragte er mit bebender Stimme und streckte nach dem Kleinen den Arm aus. „Fred! Mein lieber, kleiner Fred!“

Der Junge wagte sich noch nicht heran, aber Ebelgard horchte auf.

„Et, woher weißt Du denn seinen Namen?“

Er lächelte und strich ihr über das volle Haar, indem er ihr tief in die Augen sah.

„Ich weiß noch viel mehr, viel mehr,“ erwiderte er, „jedenfalls Du's ja wissen. Tante Gerda war eine treue Wochenschafterin.“

„Tante Gerda!“ wiederholte sie, und es klang wie ein Schrei der Entrüstung, „und niemals hat sie mir ein Wort gesagt!“

„Aber das Geld wird sie Dir immer redlich gegeben haben!“

Sie sprang auf. Mit einem kräftigen Ruck hatte sie sich von ihm frei gemacht und zornig blickten ihre Augen.

„Das Geld war also — von Dir!“

„Warum so aufgeregt? Wird Dein Mann nicht für Dich sorgen dürfen?“

„Mein Mann? Ich habe mich von einem Geliebten aushalten lassen!“

„Hui! Ebelgard! Ich bin gekommen, um Dir meine Hand anzubieten.“

„Trotzdem!“

„Du bist stolz!“

„Das bin ich... Gott sei Dank! Ich war auch zu stolz, mich als eine Verführte anzusehen... aber Du hast dafür gesorgt, daß ich mich als eine solche betrachten muß!“

Er suchte sie zu beruhigen, doch aufgeregt fuhr sie fort:

„Du hast mich schändlich behandelt. Warum hast Du nichts von Dir hören lassen bis ganze Zeit? Wozu bedurfte es einer Mittelsperson? Hätte ich Dir nicht selbst schreiben können? Sag Dir gar nichts daran? Nein! Nein! Das hättest Du mir nicht antun dürfen!“

Er hatte ihre Hand gefaßt und blühte sie wehmützig an.

„Es geschah zu Deinem Besten, mein Kind. Du hattest Dich mit meinem Scheiden abgefunden. Wozu hätte ich durch Briefe Deine Sehnsucht immer wieder aufs Neue entfachen sollen, da doch alles noch ungeklärt war? Jetzt endlich besitze ich in Amerika Verbindungen genug, um mich auch mit Dir dort durchschlagen zu können. Ich habe es nur gut gemeint, wenn ich Dir nicht schrieb.“

Sie antwortete nichts. Alle jahrelang aufgeschobene Hoffnung und Sehnsucht löste sich jetzt. Sie barg ihr schönes Haupt an seiner Brust und senkte laut.

Angestrichelt kammerte sich der Kleine an ihren Hals. Er mochte denken, daß der Mutter durch den fremden Mann ein Leid gescheh. Doch sie beruhigte ihn selbst. Wie sich nach einem schweren Gewitter die Landschaft plötzlich wieder in strahlendem Sonnenschein zeigt, hellten sich auch ihre Züge auf, und seltsam ruhte sie in den Armen des Mannes, dem sie ihr Leben anvertraut hatte.

(Fortsetzung folgt.)

## Zetzte Telegramme.

### Eisenbahnerstreik in Schlesien.

wb. Breslau, 12. Januar. Eine heute mittag hier abgehaltene Versammlung von Vertretern der drei Eisenbahnergewerkschaften beschloß, am Mittwoch in den Streik einzutreten, nachdem die Abstimmungen in den Werkstätten und auf den Betriebsstellen eine Mehrheit für den Streik ergeben haben. Nur Lebensmittel- und Milchzüge sollen verkehren. Bis zum Ausbruch des Streikes werden die Eisenbahner passive Resistenz bieten.

### Zusammentritt des Böhmerbundes und der Wiederaufbaukommission.

§ Berlin, 11. Januar. Die erste Sitzung des Böhmerbundes wird am 16. Januar stattfinden. Am demselben Tage wird auch wahrscheinlich die Wiederaufbaukommission ihre erste Sitzung abhalten. Als deutscher Vertreter dieser Kommission ist Unterstaatssekretär Bergmann bestimmt.

### Zurück von Paris.

§ Berlin, 11. Januar. Herr von Simson und ein Teil der Sachverständigen haben sich am Samstagabend nach Berlin begeben. Herr von Persner wird Sonntag oder Montag abreisen, um dem Kabinett Vortrag zu erhalten. In der nächsten Woche wird er dann in Paris zurückzukehren.

### Der Eisenbahnerstreik in Oberschlesien.

wb. Beuthen, 12. Januar. Lagebericht von gestern abend über den oberschlesischen Eisenbahnerstreik: In Kensa hat sich die Lage etwas verbessert. Einige Güterzüge sind wieder abgelaufen worden. Dagegen ist in Ratibor die Lage wieder gebessert. Der Zugverkehr wurde aufrechterhalten. Die Strecke Kreuzburg-Rosenberg ist bisher vom Streik noch nicht berührt. In Kattowitz hat die Postkutsche ihre Tätigkeit begonnen. Der Schnellzugverkehr wurde aufrechterhalten, dergleichen der Personenverkehr, der infolge des Sonntags an und für sich bekanntlich eingeschränkt ist. Auch die Mannier-Abteilung ist nicht gestört. In Oppeln sind gestern gegen 30 Güterzüge und sämtliche Personenzüge zum Abfahren gekommen. Der Hauptkern der ganzen Bewegung liegt hauptsächlich im Beuthener Bezirk. Die ganze Situation dürfte sich erst heute nachmittag überblicken lassen, nachdem Versammlungen der Eisenbahner heute früh in Beuthen, beziehungsweise in Gleiwitz, um 6 und 8 Uhr stattfanden.

### Das Ende der Ostseeblockade.

wb. Stettin, 12. Januar. Die Ostsee-Blockade, (die von der Entente mit den Zuständen im Baltikum bemängelt worden war), ist seit gestern aufgehoben. Die ersten deutschen Schiffe sind bereits ausgefahren.

### Die Räumung Thorn's.

wb. Berlin, 12. Januar. In Thorn sind bereits polnische Offiziere eingetroffen. Die Reichsbank hat den Betrieb eingestellt.

### Die Heimführung der Kriegsgefangenen.

wb. Paris, 12. Januar. In Gegenwart der französischen Delegierten von der Kommission für die Heimführung der Kriegsgefangenen machte General Cassouin dem deutschen Delegierten Mitteilung über die Einzelheiten des Heimführungsvlans, der zur Ausführung gelangt, sobald die deutsche Regierung dem Friedensvertrag gemäß zunächst das erforderliche Material geliefert hat. Die Heimführung erfolgt über Düsseldorf, Limburg, Mannheim, Offenburg, Basel und Konstanz. Andererseits wird die Heimführung auf dem Seewege in Aussicht genommen. Die Heimführung wird auf allen Gesamtlinien 24 Std. nach der Ankunft des nötigen Materials beginnen. Man nimmt an, daß, sobald der Plan zur Durchführung gelangt, täglich 6- oder 7000 deutsche Kriegsgefangene nach Deutschland zurückbefördert werden können.

### 200 Millionen Dollar.

wb. Haag, 12. Januar. Nieuwe Courant meldet aus Washington, der Sekretär des Schatzamtes Claf teilte dem Kongress mit, daß er am 31. Januar 200 Millionen Dollar verlangen werde, damit der Zusammenbruch Oesterreichs, Polens und Armeniens verhindert werde. Claf sagte, England habe sich bereit erklärt, 55 Millionen davon zu übernehmen.

### Die Hoffnungen des Reichswirtschaftsministers.

wb. Berlin, 12. Januar. Der Reichswirtschaftsminister Schmidt gab gestern vor einer großen Versammlung der Mehrheitssozialisten die Versicherung, daß wir durchkommen werden, wenn keine gewalttätigen Stürmen eintreten.

### Bewerkthendender Generalkrieg.

© Belgis, 11. Januar. Die Arbeitgeber rechnen in den nächsten Tagen mit dem Ausbruch des Generalkriegs und treffen bereits die erforderlichen Gegenmaßnahmen. Geplant ist zunächst ein eintägiger Proteststreik gegen das Betriebsrätegesetz, an den sich dann der politische Massenstreik schließen soll mit dem ausgesprochenen Ziele, die Regierung zu zwingen. Die Lage ist sehr unsicher und drängt zur Entscheidung. Heute Abend finden politische Massenversammlungen statt, in denen wahrscheinlich die Entscheidung fallen wird. Von militärischer Seite sind umfangreiche Vorkehrungen getroffen.

### Versammlungsverbot in München.

wb. München, 12. Januar. Der Münchener Polizeipräsident hat wegen des unruhigen Verlaufs der politischen Versammlungen der letzten Tage ein Verbot weiterer öffentlicher politischer Versammlungen erlassen.

### Deutsche Hilfe für Wien.

wb. Wien, 11. Januar. Heute früh traf hier der Berliner Lebensmittelzug ein, welcher aus 31 Waggons besteht.

### Polnisch-rumänischer Vormarsch in der Ukraine.

wb. Amsterdam, 12. Januar. Morning Post erzählt aus Warschau, daß sich eine beträchtliche rumänische Truppenmacht auf dem Wege nach Dnestra befindet, um sich den Bolschewisten, die immer näher an die Stadt rücken, entgegenzustellen. Außerdem wird gemeldet, daß verschiedene polnische Divisionen Befehl erhalten haben, in Wolhynien vorzurücken und Kiew zu besetzen. Die Bolschewisten melden die Einnahme von Krasnojarsk. Der übrig gebliebene Teil des ersten, zweiten und dritten Heeres von Kossak hat sich den Bolschewisten ergeben. Bisher wurden 60 000 Gefangene gezählt.

### Kollschaks Ende.

wb. London, 12. Januar. „Evening News“ veröffentlicht eine Meldung, wonach der im Auftrage der Entente gegen die Bolschewisten kämpfende General Kollschak und sein Stab von seinen eigenen Soldaten gefangen genommen worden ist.

### Die Litauer an der Grenze.

wb. Berlin, 12. Januar. Der „Post“ wird gemeldet, daß an der ostpreussischen Grenze reguläre litauische Truppen unter dem Befehl englischer Offiziere Aufstellung genommen haben.

### Eisenbahn-Dammrutsch.

wb. Wäkegiersdorf, 12. Januar. Der Wäkegiersdorfer Grenzboten berichtet: Heute früh hat sich vor dem Königswalder Tunnel der Strecke Dittersbach-Glah ein Dammrutsch ereignet, durch welchen das davorstehende Wiesnerische Haus einstürzte. Ein anderes Haus spaltete sich. Mehrere Weiterbeförderungen müssen die Fahrgäste von Station Nieder-Königswalde nach Königswalde oder umgekehrt laufen. Der 6-Uhrfrühzug hatte drei Stunden Verspätung. Während der Freilegung des Tunnels ist jetzt stets mit einer einständigen Verspätung der Eisenbahnzüge von Glah nach Dittersbach oder umgekehrt zu rechnen.

### Bereiteter Riesenbetrug.

wb. Berlin, 12. Januar. Ein großer Betrugsversuch, bei dem die Generalkriegskasse um 280 000 Mk. geschädigt werden sollte, ist durch die Aufmerksamkeit eines Bankkassierers vereitelt worden.

### Berliner Börse.

wb. Berlin, 12. Januar. Die Börse ist sich nicht klar über die Wirkung des Friedensschlusses auf das Börsengeschäft. Die Spekulation beobachtet Zurückhaltung, doch waren Auslands- und Valutawerte geschwächt, namentlich Kanada. Dagegen setzte sich die Aufwärtsbewegung in Montan-, chemischen und Elektrizitätswerten fort, sodaß hier Besserungen von 3 bis 6 Prozent eintraten. Harpener gewannen 10 Prozent, wofür auf starke Erhöhung des Kohlenpreises verwiesen wurde. Jedoch konnten sich die nächsten Kurse nicht ganz behaupten. Am Anlagemarkt waren Reichsanleihe um 3 Prozent höher, angeblich auf Käufe aus dem besetzten Gebiet. Angeblich ist das Ausland an den Käufen in deutschen Industriewerten wieder stark beteiligt.

Wesfellskurs vom 10. Januar. Für 100 Mark werden gezahlt:

in Wien (im Frieden 117 Kronen) 421,9 Kronen,  
in Holland (im Frieden 58 Gulden) 5,21 Gulden,  
in der Schweiz (im Frieden 125 Franken) 11,5 Franken,  
in Dänemark (im Frieden 88,8 fl. Kronen) 10,9 Kronen,  
in Schweden (im Frieden 88,8 fl. Kronen) 9,3 Kronen.

# Bekanntmachung. Eisenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft.

An die  
Aktionäre der Eisenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft.

Die unterzeichneten Banken sind bereit,  
**nom. M. 94 000 000 Eisenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft-Aktien**  
zum Kurse von 384 %

anzubieten.  
Sie fordern hierdurch die Aktionäre der Eisenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft auf,  
**spätestens bis zum 24. Januar 1920 einschließlich**  
bei folgenden Stellen Angebote zwecks Ankauts ihrer Aktien einzureichen und die Stücke in der Zeit  
**vom 26. Januar 1920 bis zum 14. Februar 1920 einschließlich**

selbst abzuliefern:

<b>Berlin:</b> Direction der Disconto-Gesellschaft Deutsche Bank Dresdner Bank Wener, Levy & Co.	<b>Essener Credit-Anstalt</b>	<b>Halle a. S.:</b> Halle'scher Bankverein von Kullisch, Kaempf & Co. Kom.-Ges. auf Aktien Mitteldeutsche Privatbank A. G., Filiale Halle a. S. B. F. Lehmann Reinhold Stedner	<b>F. H. Neubauer</b> Zuchschwerdt & Beudtel
<b>Aachen:</b> A. Schaalhausen'scher Bankverein A. G., Filiale Aachen Deutsche Bank Filiale Aachen Dresdner Bank in Aachen	<b>Dresden:</b> Deutsche Bank Filiale Dresden Dresdner Bank Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abteilung Dresden Philipp Ellmeyer	<b>Mannheim:</b> Norddeutsche Bank in Hamburg Deutsche Bank Filiale Hamburg Dresdner Bank in Hamburg Vereinsbank in Hamburg M. M. Warburg & Co. Fr. Behrens & Söhne	<b>Mainz:</b> Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Mainz Deutsche Bank Filiale Mainz Dresdner Bank, Filiale Mainz
<b>Barmen:</b> Deutsche Bank Filiale Barmen Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.	<b>Duisburg:</b> Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Comp., Duisburg A. Schaalhausen'scher Bankverein A. G., Filiale Duisburg Duisburg-Ruhrorter Bank, Filiale der Essener Creditanstalt A. G.	<b>Mannheim:</b> Dresdner Bank Filiale Mannheim Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G. Rheinische Creditbank Akt.-Ges.	<b>Mannheim:</b> Dresdner Bank Filiale Mannheim Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G. Rheinische Creditbank Akt.-Ges.
<b>Bochum:</b> Direction der Disconto-Gesellschaft Zweigstelle Bochum Dresdner Bank Filiale Bochum Essener Credit-Anstalt	<b>Düren:</b> A. Schaalhausen'scher Bankverein A. G., Filiale Düren Dürener Bank, Akt.-Ges.	<b>Mannheim:</b> Dresdner Bank Filiale Mannheim Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G. Rheinische Creditbank Akt.-Ges.	<b>Meiningen:</b> Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp A. G.
<b>Bremen:</b> Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Bremen Deutsche Bank Filiale Bremen Bremer Bank Filiale der Dresdner Bank	<b>Düsseldorf:</b> A. Schaalhausen'scher Bankverein Düsseldorf A. G. Deutsche Bank, Filiale Düsseldorf Dresdner Bank in Düsseldorf Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp., Düsseldorf Essener Credit-Anstalt B. Simons & Co. E. G. Trinkaus	<b>Mannheim:</b> Dresdner Bank Filiale Mannheim Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G. Rheinische Creditbank Akt.-Ges.	<b>München:</b> Deutsche Bank Filiale München Dresdner Bank Filiale München Bayerische Hypotheken- und Wechsel Bank Bayerische Vereinsbank A. G. Bayerische Handelsbank A. G. Merck, Finck & Co.
<b>Breslau:</b> Schlesischer Bankverein, Filiale der Deutschen Bank Dresdner Bank Filiale Breslau Schlesische Handelsbank A. G. Eidborn & Co. E. Heilmann G. von Pachtal's Enkel	<b>Elberfeld:</b> Bergisch-Märkische Bank, Filiale der Deutschen Bank von der Heydt-Kersten & Söhne	<b>Mannheim:</b> Dresdner Bank Filiale Mannheim Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G. Rheinische Creditbank Akt.-Ges.	<b>Nürnberg:</b> Deutsche Bank Filiale Nürnberg Dresdner Bank Filiale Nürnberg Bayerische Disconto- & Wechsel- Bank A. G.
<b>Cassel:</b> Dresdner Bank Filiale Cassel H. Pfeiffer	<b>Erfurt:</b> Dresdner Bank Filiale Erfurt Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp A. G., Filiale Erfurt Mitteldeutsche Privatbank A. G., Filiale Erfurt Privatbank zu Gotha, Filiale Erfurt	<b>Mannheim:</b> Dresdner Bank Filiale Mannheim Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G. Rheinische Creditbank Akt.-Ges.	<b>Saarbrücken:</b> Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Saarbrücken Deutsche Bank Filiale Saarbrücken
<b>Coblenz:</b> Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Coblenz Deutsche Bank Filiale Coblenz Dresdner Bank, Filiale Coblenz	<b>Essen:</b> Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Essen Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp., Essen Essener Credit-Anstalt Simon Birschland	<b>Mannheim:</b> Dresdner Bank Filiale Mannheim Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G. Rheinische Creditbank Akt.-Ges.	<b>Stettin:</b> Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Stettin Deutsche Bank Filiale Stettin Dresdner Bank Filiale Stettin Wm. Schlotow
<b>Chemnitz:</b> Deutsche Bank Filiale Chemnitz Dresdner Bank Filiale Chemnitz Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Filiale der Allgem. Deutschen Credit- Anstalt Abtlg. Kunath & Nieritz	<b>Frankfurt a. M.:</b> Direction der Disconto-Gesellschaft Fil. Frankfurt a. M. Deutsche Bank Filiale Frankfurt Dresdner Bank in Frankfurt a. M. Deutsche Effecten-Wechsel-Bank Deutsche Vereinsbank	<b>Mannheim:</b> Dresdner Bank Filiale Mannheim Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G. Rheinische Creditbank Akt.-Ges.	<b>Stuttgart:</b> Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart Dresdner Bank Filiale Stuttgart Württembergische Vereinsbank A. G.
<b>Danzig:</b> Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Danzig Deutsche Bank Filiale Danzig	<b>Götha:</b> Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp A. G., Fil. Götha Privatbank zu Gotha	<b>Mannheim:</b> Dresdner Bank Filiale Mannheim Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G. Rheinische Creditbank Akt.-Ges.	<b>Trier:</b> Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Trier Deutsche Bank Filiale Trier
<b>Darmstadt:</b> Deutsche Bank Zweigstelle Darmstadt Deutsche Vereinsbank Filiale Darm- stadt	<b>Götha:</b> Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp A. G., Fil. Götha Privatbank zu Gotha	<b>Mannheim:</b> Dresdner Bank Filiale Mannheim Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G. Rheinische Creditbank Akt.-Ges.	<b>Wiesbaden:</b> Direction der Disconto-Gesellschaft Zweigstelle Wiesbaden Deutsche Bank Postsparkasse Wies- baden Dresdner Bank Filiale Wiesbaden
<b>Dortmund:</b> Dresdner Bank Filiale Dortmund Dortmunder Bankverein, Zweiganstalt des Barmer Bank-Vereins Hinsberg, Fischer & Comp.		<b>Mannheim:</b> Dresdner Bank Filiale Mannheim Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G. Rheinische Creditbank Akt.-Ges.	

1. Die Aktionäre, welche bereit sind, auf Grund der vorliegenden Bedingungen Aktien der Eisenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft zum Kurse von 384 % zum Kauf anzubieten, haben bei den genannten Stellen **spätestens bis zum 24. Januar 1920 einschließlich**

- unter Benützung eines bei den Stellen kostenfrei erhältlichen Vordruckes (I orange) den doppelten Betrag der zum Kauf anzubietenden Aktien anzumelden und gemäß Ziffer 4 dieser Bekanntmachung in der Zeit vom 26. Januar bis zum 14. Februar 1920 einschließlich einzuliefern.
- Die angemeldeten Aktienbeträge müssen stets durch 1200 teilbar sein, es sei denn, daß es sich um die Nummern 198 331/32, 216 663/64, 259 995/96, 313 327/28 = vier Stücke zu je M. 2000 handelt.
- Die erfolgte Anmeldung ist gleichbedeutend mit einem Verkaufsangebot auf die Hälfte des angemeldeten Aktienbesitzes, an welches der anmeldende Aktionär bis zur Annahme durch die betreffende Stelle gebunden ist.
- Die angemeldeten Aktien sind in der Zeit vom 26. Januar bis **spätestens zum 14. Februar 1920 einschließlich** mit Gewinnanteilscheinen für 1919 H. und Erneuerungsscheinen bei derjenigen Stelle, bei der die **Anmeldung erfolgt ist**, während der üblichen Kassensstunden **einzureichen**.

- 5. Die eingereichten Aktien werden nach dem Gesagten zur Hälfte angekauft, zur anderen Hälfte mit dem Stempelauddruck „Eingereicht auf Grund der Bekanntmachung vom 10. Januar 1920“ versehen mit tunlichster Beschleunigung zurückgegeben werden.  
Demgemäß ist die eine Hälfte der angemeldeten Aktien, welche zum Ankauf bestimmt ist, auf einem besonderen Vordruck (II weiß) und die andere nur zur Abstempelung und Rückgabe bestimmte Hälfte auf einem anderen Vordruck (III rosa) zu verzeichnen. Die Vordrucke, die ebenfalls bei den Stellen zu haben sind, sind von dem Einzelner sorgfältig auszufüllen und gleichzeitig mit den Aktien zu übergeben.
- 6. Zwei Tage nach erfolgter Einreichung der Aktien, jedenfalls aber nicht vor dem 28. Januar 1920, kann der auf die angekauften Aktien bar zu empfangende Kaufpreis

im Betrage von M 2304,— für nom. M 600,—  
 „ „ „ „ 4608,— „ „ „ 1200,—  
 „ „ „ „ 7680,— „ „ „ 2000,—

bei der betreffenden Stelle erhoben werden.

Die Kosten des Schlußnotenstempels gehen zu unseren Lasten.

- 7. Um Aktienlöhren, deren Besiz an Stücken sich nicht in natura halbieren läßt, den Verkauf zu ermöglichen, werden die Einreichungsstellen auf Wunsch tunlichst Aktien zu M 1200 in solche zu M 600 tauschen. Solche Umtauschanträge müssen jedoch bereits bei der ersten Gesamtanmeldung gestellt werden.
- 8. Wir weisen noch besonders darauf hin, daß nur Angebote Berücksichtigung finden können auf Grund von Anmeldungen gemäß obiger Ziffer 1, welche spätestens am 24. Januar 1920 in den Händen der Einreichungsstellen sind, da nach diesem Tage eingehende Anmeldungen keine Berücksichtigung finden können.

Berlin, den 10. Januar 1920.

Direction der Disconto-Gesellschaft Deutsche Bank Dresdner Bank

### Kurse der Berliner Börse.

Schantungsbahn . . .	898.00	891.50	Dtsch.-Ubers. El. . .	728.50	742.00	Obersch. Eisenind. . .	178.75	181.50
Orientbahn . . .	439.50	—	Deutsche Erdöl . . .	570.00	559.75	dto. Kohlenwerke . . .	291.50	306.00
Argo Dampfsch. . .	347.00	349.50	Dtsch. Gas- u. Löh. . .	5120.00	5120.00	Opp. Portl.-Cem. . .	163.75	170.00
Hamburg Paketf. . .	129.25	130.00	Deutsche Kali . . .	265.00	267.50	Phönix Bergbau . . .	302.75	303.75
Hansa Dampfsch. . .	367.00	374.00	Dt. Walf. u. Mun. . .	253.00	254.00	Rheinb. Montan . . .	289.00	288.00
Nordd. Lloyd . . .	141.50	144.00	Dennersmarckh. . .	281.00	275.00	Rütgerswerke . . .	250.00	248.50
Schles. Dampfer . . .	183.75	178.00	Eisenhütt. Silesia . .	186.00	181.75	Schles. Cellulose . . .	242.00	250.00
Darmstäd. Bank . . .	129.00	129.00	Erdmannsd. Spinn. . .	173.00	178.00	Schles. Gas Elekt. . .	—	—
Deutsche Banc. . .	272.00	278.00	Feldmühls. Papier . . .	335.00	348.00	do. Lein. Kramata . .	222.00	228.00
Diskonto Com. . .	185.50	185.50	Goldschmidt, Th. . .	311.76	315.75	Stollberg Zinkb. . .	163.50	165.50
Dresdner Bank . . .	158.00	163.00	Hirsch Kupfer . . .	289.00	291.75	Ver. Glanzstoff . . .	258.00	261.00
Canada . . .	1084.00	1033.00	Hohenloherwerke . . .	162.00	170.50	Türk. Tabak-Regie . . .	1135.00	—
A.-E.-G. . . . .	251.50	254.50	Lahmeyer & Co. . . .	149.00	149.50	Ver. Glanzstoff . . .	812.00	830.00
Bismarckhütte . . .	280.75	284.00	Laurahütte . . . . .	193.00	194.50	Zellstoff Waldhof . . .	300.00	300.00
Fochumer Gußst. . .	257.00	257.50	Links-Hefmann . . . .	404.00	403.50	Ostavi Minen . . . . .	540.00	534.00
Dalmier Motoren . .	266.00	268.00	Ludw. Löwe & Co. . . .	—	287.00			
Dtsch.-Luxemb. . . .	234.75	235.50	Obersch. El.-Bed. . . .	169.50	170.80			

**Kontrollkassen**  
 gebrauchte Nationalbank  
 Robert Neupel, Vlogau,  
 Breußische Dorfstr. 1.

**Alte Zahngebisse**  
 sowie Brennstoffe etc. stets  
 Nathan, Langstraße 2.

2—4 gut erh. Oberhanden  
 zu kaufen gesucht.  
 Offerten unter R 460 an  
 d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Rundholz**  
 jeglicher Art wie gefundes  
**Galeifholz**  
 1. obersteles. Wapierfabrik  
 bzw. Holzindustrie kauft  
 in größ. u. A. Posten u.  
 erbitt. Angebote u. F 465  
 an d. Exped. d. „Vote“.

**Piano**  
 1. Preise bis ca. 3000 M.  
 sofort ver Kaufe gesucht.  
 Angebote unter F 472 an  
 d. Exped. d. „Vote“ erb.

Jede Menge  
**Kiefernbohlen**,  
 22—23 mm stark,  
**Eichenbohlen**  
 33—35 mm stark,  
 berühmte **Schalbohlen**  
 20 mm stark,  
**Büchsenbohlen**  
 52—105 mm stark,  
 auch Rundstämmen,  
 zu kaufen gesucht.  
 Ausführliche Offerten an  
**Gust. Pretzel, Jauer,**  
 Fabrik Landw. Maschinen  
 und Eisenfabrik,  
 erbeten.

Beizlagen  
 zu kaufen gef. Off. mit  
 M 456 an d. Vote erb.

Gut erhaltene  
**Gitarre oder Laute**  
 zu kaufen gesucht.  
 Preisang. G 451 „Vote“.

### Kunst und Wissenschaft.

ml. Der Baumkönig als landwirtschaftlicher Helfer. Nach Feststellungen amerikanischer Zoologen ist der kleine, unscheinbare Baumkönig als ein nützlicher Helfer in landwirtschaftlichen Betrieben anzusehen. Wurde doch durch Untersuchungen festgestellt, daß einer der kleinen Vögel an einem Tage nicht weniger als 144 kleine Insekten, darunter zwölf Weibwürmer, zwölf Fliegen und einen drei Zoll langen Skorpion vertilgt hatte. Derselbe Vogel verklang am folgenden Tage dann noch nebst anderen Kleinigkeiten Hornissen und eine fette, acht Zoll lange Schnecke.

X Die Uebersetzung der Bibel ins Chinesische ist jetzt nach 25-jähriger Arbeit von dem jetzt 83 Jahre alten englischen Geistlichen Goodrich mit Hilfe zahlreicher chinesischer und europäischer Mitarbeiter vollendet worden.

ml. Feminismus rumänischer Offiziere. Es gibt wohl kaum eine zweite Hauptstadt in Europa, in der nach Parfüm, kostbaren Seifen, nach Schminke, Puder und anderen Schönheitsmitteln eine derart rege Nachfrage besteht, wie in Bukarest, und zwar sind es dort nicht etwa die Vertreterinnen des schönen Geschlechts, sondern die Herren der Schöpfung, die am meisten nach solchen Schönheitsmitteln verlangen. In erster Linie aber stehen die rumänischen Offiziere in dem zweifelhaften Ruf, in dieser Beziehung an der Spitze der Zivilisation zu marschieren. Es gibt in Bukarest keinen einheimischen Offizier, der es mit seinem Ehrbegriff vereinen könnte, anders als gepudert und geschminkt und in ein französisches Korsett eingezwängt sich in der Dessenslichkeit zu zeigen. Diese weiblichen Gepflogenheiten machen ihn denn auch zur Zielscheibe des Spottes aller in Bukarest weilenden fremdländischen Offiziere.

ok. Die bemalten Schönen. Die Tollheiten der neuesten Pariser Mode mit ihren tiefen Ausschritten, ihrem überladenen Prunk und erwießen Federschmuck zwingen die Trägerin dieser Dinge, auch ihr Neuhäres danach zu gestalten. Die Art und Weise, wie sich eine Pariserin von heute „zurichtet“, schildert ein Abobericht der Times folgendermaßen: „Starke Farben auf den Waden, glühende Lippen, die gepuderte Haut und stark betonte Augenbrauen über künstlich glänzenden Augen sind gang und gäbe.“

Manche Frauen benutzen Puder, der fast gelb ist und das ganze Gesicht in eine schreiende Farbe taucht; das Rot der Waden und Lippen ist „tomatenrot“, ein grelles Purpur. Diese Damen kleben sich die Haare in Rollen an die Waden; sie vergrößern ihre Augen bis zu einer langen mandelförmigen Gestalt, verleihen ihrem Mund seltsame Linien und machen die Augenbrauen höher als es die Natur getan. Die Hände sind in übertriebener Weise mancurt; die Nägel sind mit Henna feuerrot gefärbt und glänzen wie Spiegel. Die Finger tragen von seltsamen Juwelen; an den Oberarmen tragen schwere Bänder anstelle der Armeel. Die Fußknöchel sind von breiten Ringen umschlossen, und lange spitze Parfümstift vervollständigen den Eindruck, in dem der Durst einer orientalischen Haremsherrin sich mit dem Ungeschmack der Lieblingsgattin eines Wildenhauptlings verbindet.

X Kleine Mitteilungen. Julia Culp hat den Reinertrag ihres letzten Wiener Konzerts im Betrage von 15 000 Mark der Hilfsaktion für hungernde Wiener Kinder überwiesen. — In Wien gefangen am 6. Januar die neue Weihnachtsmesse von Josef Ritter mit starkem Erfolge zur Uraufführung. — Erich Wolfgang Korngold hat ein neues Orchesterwerk, eine „Sinfonische Ouvertüre“ (Sursum corda) vollendet. Die ersten Aufführungen werden in Wien (unter Leitung des Komponisten), in Berlin (Nikisch) und Mannheim (Hurtwängler) stattfinden. — „Jesus“, der erste Teil des so betitelten Dramas von Paul Gläser, ist in Stuttgart vom Organisten der Marktkirche, Hermann Keller, in der Weihnachtszeit erfolgreich aufgeführt worden. — Am Sonntagabend ist im Alter von 52 Jahren Musikdirektor Paul Wittmann in Breslau gestorben. Wittmann war neben seinem Berufe als Lehrer, Organist und Chorleiter der Michaelskirche auch ein bekannter Komponist und Musikkritiker. — Von dem Bühnenschriftsteller Leon Dexter in Gdansk sind für die Winterzeit eine Reihe von Werken von deutschen Bühnen zur Aufführung angenommen worden. Das Tiroler Volkstheater „Der Glöckner“, das vor einigen Jahren die Uraufführung erlebte, wird in Berlin gegeben werden. Eine oberösterreichische Bühne hat Dexters Drama aus dem Großstadtleben „Gold“ zur Aufführung für schlesische Mittelstädte erworben. Das Stadttheater in Gdansk a. S. hat sich das Aufführungsrecht des dreitägigen Märchenbromas „Völkerrittling“ gesichert; auch in Gdansk soll dieses Werk demnächst erstmalig über die Bretter gehen.

# Pferdemusterungen.

Am Freitag, den 16. Januar 1920,  
vormittags 8 Uhr  
findet in Hirschberg, am Schlachthof,  
eine Pferdewormusterung statt, für die Stadt Hirsch-  
berg. Weitere Formusterungen finden statt:  
am Freitag, den 16. Januar 1920,  
vormittags 10 Uhr  
in Hirschberg, am Schlachthof, für die Ort-  
schaften Gemeinde Boberröhrsdorf, Cumnersdorf,  
Brunau, Gotschdorf, Straupitz und Gut Boberröhr-  
sdorf;  
am Freitag, den 16. Januar 1920,  
mittags 12 Uhr  
in Hirschberg, am Schlachthof, für die Ort-  
schaften Gemeinde Hartau, Lomnitz, Schwarzbach,  
Stonsdorf und Gutsbezirke Hartau, Lomnitz,  
Schwarzbach, Nieder-Stonsdorf, Ober- und Mittel-  
Stonsdorf;

am Sonnabend, den 17. Januar 1920,  
vormittags 10 Uhr  
in Mittenwitz, am Bahnhof, für die Ort-  
schaften Gemeinde Mittenwitz, Vertelsdorf, Boberrö-  
hlersdorf, Crommenau, Hindorf, Ludwigsdorf, Neu-  
kennitz, Reibnitz, Seiferschau und Gutsbezirke Mitten-  
witz, Vertelsdorf, Hindorf, Reibnitz, Seiferschau;  
am Montag, den 19. Januar 1920,  
vormittags 9 Uhr

in Arnsdorf, an der Brauerei, für die  
Ortschaften Gemeinde Arnsdorf, Erdmannsdorf, Ge-  
birgsbauden, Glantsch, Krummhübel, Quersieffen,  
Selb, Steinsieffen, Allertal, und Gutsbezirke  
Arnsdorf Erdmannsdorf, Krummhübel, Seiborf;  
am Montag, den 19. Januar 1920,  
mittags 12 Uhr

in Schmiedeberg, am Schlehhaus, für die  
Ortschaften Stadt Schmiedeberg, Gemeinde Arn-  
sberg, Bärndorf, Buchwald, Buschvorwerk, Fischbach,  
Hohenwaldau, Hohenwiese, Reudorf, Rothenschau,  
Quitz, Södrich, Wüsteröhrsdorf, und Gutsbezirke  
Arnsberg, Buchwald, Fischbach, Reuhoff, Rothens-  
schau, Wüsteröhrsdorf;

am Dienstag, den 20. Januar 1920,  
vormittags 8 Uhr  
in Warmbrunn, am Bahnhof, für die Ort-  
schaften Gemeinde Hiersdorf, Gahn, Hertschdorf,  
Hermisdorf, Märzdorf, Saalberg, Volatsdorf, Warm-  
brunn und die Gutsbezirke Hiersdorf, Hertschdorf,  
Hermisdorf, Volatsdorf, Warmbrunn;  
am Dienstag, den 20. Januar 1920,  
vormittags 11 Uhr

in Petersdorf, am Garkhof zum Kran-  
zring, für die Ortschaften Gemeinde Kaniendorf,  
Kaiserwaldau, Petersdorf, Schreiberhan, Berners-  
dorf und Gutsbezirke Petersdorf und Schreiberhan.  
Vorzuführen sind sämtliche 1917 geborenen  
und älteren (also 2 1/2 Jahre alte und ältere)

**Genosse**  
und sämtliche 1918 geborenen und älteren  
Stutensohlen und Stuten.  
Die Vorführung dieser Art Pferde erstreckt sich  
nicht nur auf Privateigentümer, sondern auch auf  
solche Pferde, die dem Reich dem Staat oder son-  
stigen öffentlichen Verwaltungen gehören.  
Demnach müssen die im Besitze von Truppendecken  
befindlichen Pferde dieser Art bei der Vormusterung  
ebenfalls mit vorgeführt werden.

Die Magistrate, sowie die Herren Guts- und Ge-  
meindevorsteher mache ich persönlich für die Vorfüh-  
rung sämtlicher obengenannter Pferde ihres Be-  
zirks verantwortlich.  
Ausnahmen werden keinesfalls  
gemacht.

Hirschberg i. Schl., den 10. Januar 1920.  
Der Landrat  
von Bitter.

## Bekanntmachung.

Im Monat Dezember 1919 wurden nachstehend  
aufgeführte Lebensmittel gelegentlich der Revisionen  
beschagnahmt und nachstehenden Stellen zugeführt:  
1. Kreisfleischerei: 248 Kgr. Rindfleisch, 23 Kgr.  
Kalbfleisch und 41 Kgr. Schweinefleisch.  
2. Lebensmittelamt: 2 Zentner Weizenmehl.  
Hirschberg i. Schl., den 8. Januar 1920.  
Die Volkseverwaltung.

**Seiferschau L. R.**  
Meinen wert. Freunden  
und Gönnern ein  
**herzlich. Lebewohl.**  
W. Fischer,  
Geiferschau L. R. Nr. 7.

Zücht., strebsam. Land-  
wirt mit eigenem Heim  
sucht Damenbel. sweds  
Seirat,  
würde auch in Landwirt-  
schaft einheiraten.  
Offerten unt. N 435 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kriegsverl., 27 J., ev.  
etw. Verm., möchte gern  
in Kolonialwaren- oder  
sonst. Geschäft, am lieb-  
st. auf d. Lande, einheirat.  
Jg. Damen od. junge  
Wittw., welche hiern. in  
Betracht kommen, wollen  
ihre w. Adr. u. V 442 an  
d. Exp. d. „Boten“ senb.

**Cumnersdorf.**  
Partiellausgabe 13. 1.  
1920, vorm. 8-12 Uhr,  
an die Haushaltungen m.  
den Nummern 1-850,  
nachm. 2-6 Uhr Nr.  
851-1700 im Kreisamt  
auf die Zeit vom 12. Ja-  
nuar bis 8. Febr. d. J.  
= 4 Wochen, pro Person  
28 Pf. à Pf. 20 Pf.  
Geld ist abgezahlt bereit  
zu halten.  
Nr. 61 der grünen  
Kohlenarte wird von  
heute ab zur Befreiung  
zugelassen.  
Cumnersdorf, 10. 1. 20.  
Der Gemeindevorsteher.

**Aufgebot.**  
Die verwittw. Pauline  
Gruer geb. Simon in  
Gainberg bei Seiborf i.  
R. hat das Aufgebot i.  
R. der verlorenen Hypothe-  
kenbrief, lautend auf die  
auf dem Grundstücke Sei-  
dorf Bd. VII Bl. 11 in  
Abt. III unter Nr. 7 ein-  
getragene Hypothek über  
60 Mk. (= 180 Mk.) für  
den Tagearbeiter Heinrich  
Simon in Seiborf bean-  
tragt. Der Inhaber der  
Urkunde wird aufgefor-  
dert, spätestens in dem  
auf den 28. Mai 1920,  
vormittags 11 Uhr, vor  
dem unterzeichneten Ge-  
richt anderaumten Auf-  
gebotstermine seine Rechte  
anzumelden und die Ur-  
kunde vorzulegen, widri-  
genfalls die Pfandlos-  
erklärung der Urkunde er-  
folgen wird. Hermisdorf  
(Kynast), d. 5. Jan. 1920.  
Amtsgericht.

**Damen-Bekannt-  
machung.**  
schwarz, auf dem Wege  
Giersdorf-Seiborf verlor.  
gegenw. Gea. Belohn.  
abzugeb. Bogdt. Seiborf,  
Villa „Forelle“.

**Verloren schw. D. Fils-  
hut** Hellerstr., Sand, Pau-  
linenstr. Abzugeb. Cof.,  
Paulinestr. 10, 2 Tr. r.

**Welches Engrosge-  
schäft** liefert Gemischtwaren-  
Geschäft in Dorf erstmalig  
und laufend mit Waren?  
Reichl. u. ausführl. Off.  
aus erst. Hand u. W 465  
an die Expedition des  
„Boten“ erbeten.

**1 Motorrad,**  
Maanetzündung, betriebs-  
fähig, zu verkaufen.  
Cumnersdorf, a. Bahnhof  
Rosenau 211.

# freiwill. Möbel-Versteigerung

Mittwoch, den 14. Januar,  
vorm. 10 Uhr und nachm.

Sollen in Warmbrunn, Gasthaus zur deutschen Flotte,  
Hospitalstraße 3, wegen Auflösung des Haushaltes  
gut erhaltene Möbel und zwar:  
Sofa, 2 Sessel, Chaiselongues, Kleider- und  
Speiseischränke, Kommoden, Polsterbänke, Liege-  
stühle, Bettstellen mit Matratzen, Sofa, Wasch-  
Kastl, und Ausziehtische, Rollenständer, Trumeau,  
Kochherd, Kleiderhänder, Schreibtisch, Fleisch-  
maschine, Tisch- und Hängelampen, Anker, 4 St.  
Petroleumocher, eich. Waschanne, Haus-  
Küchengeräte u. a. m.  
meistbietend versteigert werden. Bescht. 1/2 St. vorh.

**Josef Tost,**  
besid. Sachverst., Taxator, Versteigerer für Stadt u.  
Kreis Hirschberg, Neuhäuser Burgstraße 3. Teleph. 446.

# Haematogen!

Brostekt Tabletten, gratis!  
Wirksamstes Kräftigungs- und herborragend blut-  
bildendes Nährpräparat für  
Kreböse, Bleichstüchtige, Blutarme usw.  
Orig.-Packung enth. 48 Tabl. Mk. 7.50 franko Nachn.  
H. Pohl, Mischdorf i. Rag., Gem.-Kosm. Erzeugn.

## Freiwill. Versteigerung. Das Grundstück

Ludwigsdorf Band I Bl.  
Nr. 44 in Größe von 2,38  
ha Garten und Ackerland  
und 1,15 ha Acker und  
Wald, das zum Nachlass  
des Stellenbesitz. Gustav  
Gläser gehört, wird  
am 14. Februar 1920,  
vormittags 10 Uhr,  
im Auftrage der Erben  
des verstorbenen Eigen-  
tümers im Büro des un-  
terzeichneten Notars frei-  
willig versteigert.  
Zum Grundstück gehör.  
1 Wohnhaus mit Stall,  
und Scheune, 3 heizbare  
Stuben, 2 Kammern und  
Vodentraum.  
Nähere Auskunft erteilt  
der unterzeichnete Notar.  
J. J. J. J.  
Hermisdorf unt. Kynast.

Sonnabend, 17. Januar,  
nachmittags 4 Uhr:  
**Stadtverordnetenitzung.**  
Dr. W. Blah,  
Stadtverordneter-Vors.

## C. Grundmann's altrenommiertes Zahnatelier (Sub.: Max Röder)

Hirschberg, Warmbr., Platz  
i. Eckhaus d. Café Central  
Sprechstunden:  
wochentags von 9-12,  
2-6 Uhr.  
Gewissen Behandlung.  
Tel. Nr. 409.

Damenmäntel  
aus Deden, Plusen und  
Kleidern fertigt sofort an  
Dellerstraße Nr. 25.

## Rückgratverkrümmung



Lehre  
Behandlung  
System Dr.  
Franz Menzel  
in Hirschberg  
Vortragener  
von

**FRANZ MENZEL**  
Breslau II,  
Claassenstr. 5, Abl. 31.  
**Eine Kaffeinrichtung,**  
wie neu, Bierapparat,  
Blüfett, Gläser, Spieg.,  
Blüschsofas, Wien, Stühle,  
Lederbänke usw., zu verl.  
Angebote unter G 364 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

# Hafer und Heu

kauft jeden Vosten  
Zuhrwerksbel. - Verein  
Krummhübel.  
Tel. 297.

**Schles. Rotklee**  
zu kaufen, seidefrei. Off.  
mit Quantum u. Preis an  
**Gustav Lieber,**  
Deisterweg bei Vermsold  
(Wetzlar).

200 Buntner  
**gesunde Zutterriiben**  
Salzsaft zu kaufen  
gesucht.  
K. & N. Klein, Tschischdorf.  
Tel. Lahn Nr. 80.

**Schwälpäne**  
hat abzugeben  
**Holzschleiferei Mauer.**

**Fahrrad,**  
gut erb., mit Gummi, zu  
kauf. gef. Off. m. Preis  
u. K 454 an d. „Voten“.

Suche zu kaufen  
**gebr. Schleifapparat**  
für Satterfäden u. Sobel-  
messer.  
D. Müller, Hermsdorf-R.  
Tel. Nr. 52.

**Personen-Auto**  
zu kaufen gesucht.  
Beschreibung u. Preis an  
**F. Korn, Breslau,**  
Hühnerstraße 23.

**Ausstattungsstücke**  
von Privat zu kaufen ge-  
sucht. Angebote an  
Fr. Diebig,  
Ober-Schreibstube I. R.,  
Barthand.

**Kaufe**  
**Manino und Zügel.**  
Off. U 397 an d. Voten.

**Gut erhaltenes Piano**  
**oder kleiner Flügel**  
aus Privatband zu kauf.  
gesucht. Gefl. Zuschr. u.  
K 405 an die Expedition  
des „Voten“ erbeten.

**Ankauf**  
**wertvoll. Antiquitäten,**  
altertänd. Bild., Bronzen,  
Silber, seltene Möbel,  
alt. Porzellan,  
alt. China, Meissen u. and.  
Porzellan, geschliff. Gläser,  
Barockstücke usw. Ang. an  
**Robert Jungler,**  
Berlin SW. 43, Wilhelm-  
straße 118.

**Damen-Strohhlüte**  
zum Waschen u. Färben  
sowie Umnähen auf neue  
moderne Formen werden  
schon jetzt angenommen  
**Franz Pohl**  
Schildauer Straße 20.

**Gold u. Silber**  
Münzen, Rüssel u. f. w.,  
kauft zu höchst. Tagesbr.  
**Züchel, Uhrmacher,**  
Langstraße 18,  
gegenüb. Kaufh. Binoff.

Gut erhaltene  
**wollene weiße Jacke**  
für 14-jähriges Mädchen  
zu kaufen gesucht.  
Offerten mit Preisangab.  
unter N 391 an die Exp.  
des „Voten“ erbeten.

**Wasserlejerboier,**  
600-800 Ltr. Inhalt, zu  
kaufen gesucht.  
Offerten unter F 384 an  
d. Exped. d. „Voten“ erb.

Ein Gebett Betten oder  
Deckbett und 2 Kissen  
zu kaufen gesucht.  
Offerten unter K 388 an  
d. Exped. d. „Voten“ erb.

Gebr., aber gut erb.  
**Schuhmacher-  
Rähmaschine**  
zu kaufen gesucht.  
Dermann,  
Salzstraße 4. 2. Stg.

Gut erb. Bettst. m. gr.  
Matratz. zu k. gef. Off.  
J 431 an d. „Voten“ erb.

**Sportkoffen,**  
Taschewagen mit Gewicht,  
Petroleumlampe  
zu kauf. gef. Off. unter  
K 432 a. d. „Voten“ erb

**Rähmaschine,**  
gut erb., zu kaufen ge-  
sucht. Offert. unt. F 433  
an d. Exped. d. „Voten“.

Off. Besch. Kleiderst. u.  
Ausbleichst. zu kauf. gef.  
Off. mit Preisangabe u.  
K 434 a. d. „Voten“ erb.

1 B. gebr. Damen-Stiefel  
Nr. 38 u. 1 Regenstiefel  
zu kaufen gef. Off. unter  
K 437 an d. „Voten“ erb.

**Zwei Maßhaken**  
u. Maßscheit zu k. gef.  
Off. B 446 a. d. „Voten“.

**Röhrringel**  
Unter ständ. Bedienung,  
sicher zu kaufen gef. alte  
und gebrauchte Röhrringel  
und Schraubmotive zu  
Tischlerarbeiten.  
Offerten unt. B 449 an  
d. Exped. d. „Voten“ erb.  
Thornbaum 6, 50 L. 30 D.  
zu verkauf. Grunau 118.

**Cutawan und Weste**  
(getragen) zu verkaufen  
**Kaufschube**  
Bahnhofstraße Nr. 36.

Ein **Damenportpels,**  
1 Herrenpels, f. Landwirte  
geeignet, preiswert zu vff.  
Neuere Burgstr. 1. II. zu  
sprechen nur vormittags.  
Leifer.

**Fast neues**  
**Cyclosegimmex,**  
dunkle Farbe, best. aus  
Büfett, Anrichte,  
Ausziehst. 8 Ped.,  
Stühlen, 1 Stand-  
uhr, sofort zu verkf.  
nur an Private.  
Anfg. unter H 430  
an den „Voten“ erb.

**Zweispänniger Schlitten,**  
gut erhalten,  
preiswert zu verkaufen.  
B. Schneider, Ladierer-  
meister, Hirschberg.

**Frack,**  
In Friedensware, einmal  
getragen, zu verkaufen.  
Angeb. unt. P. Sch. post-  
lagernd Schreiberhan erb.  
Ein klein. eis. Schüttlofen  
mit Röhren zu verkaufen  
Vergstraße Nr. 1a.

Kleid f. 12j. Mäd., fein.  
Stich u. Umlegetr. 45  
u. 46, Gaskura, Dünge-  
lange u. vl. Gummerröhl.  
Bergmannstraße Nr. 8. I.

1 Paar **Halsstiefel,**  
1 Paar **Schürschuhe**  
zu vl. **Wortengasse 1. I.**

**Gekleiderter Pelzjacket**  
u. niedr. Herren-Stichtrag.  
(Wette 44), zu verkaufen  
Willemsstraße 1. 1. Stg.

**Stuhl Marinieren**  
zu verkaufen  
d. Kleinert, Gummerröhl.  
An den Schanzen 177a.

**Großer Kaminofen**  
mit **Kaminofen**  
zu verkaufen  
Neuere Burgstraße 18.

**Fast neuer Koffer** Klei-  
wagen und ein A. Hund  
zu verkf. R.-Grunau 263.

**Gebrauchter Zügel**  
zu verkf. Schildom Nr. 18.

**Fast neues Wollensack**  
ein **Fahrrad**  
ohne Bereifung zu verkf.  
Bahnhofstraße Nr. 66,  
Dietrichshaus.

**2 Schanzenlereindauten**  
sind sofort zu verkaufen  
Hirschberg, Markt Nr. 30.

**Verkauf**  
2 bis 3 ganz gute, starke  
**Krappelschlitten**  
zum **Bangholzfahren,** die-  
selben sind wie neu und  
sind beschlagen.  
Mag Krieger, Bräunberg

Zu verkf.: 1 bl., gebr. An-  
zug f. gr. Verl., 1 grobe  
Leberweste, 1 gebr. Knab-  
Mantel bei **Sainke,**  
Bahnhofstraße 31.

Zu verkaufen:  
1 neuer halbl. Schapels f.  
125 N., 1 leichtes Sielen-  
geschirr, 1 bl. Jacket u. 2  
Bekken f. Purtschen, 1 B.  
Langschäfter sow. Schür-  
schube, 1 Theaterglas und  
1 Paar Rinderschuh bei  
Rothengel, Wortengasse 8.  
Dasselbst wird  
1 **Fahrrad**  
mit **Gummi** gekauft.

**Wartung! Fleischbeschauer!**  
1 **Mikroskop** (Wachter)  
250fache Vergr., gut erb.,  
bill. zu vl. **Kuhberg 28.**

**Wegen Aufgabe des**  
**Gespinnnes verkaufe:**  
1 Paar gute engl.  
**Kummetschirme**  
für 1200 Mk.  
1 Paar dunkelblau  
**Schabracken**  
(Nierendecke) 300 Mk.  
1 leichte eleganten  
**Dogcart,** fast neu,  
(Kordgeflecht) für 2000 Mk.  
**Villa Leyser,**  
Landeshut, Schloßweg 4.

**Wollbedrn,**  
f. sch. Farb., 3% an Stoff,  
Stück 50, 60, 70, 80-260  
Mt., geeignet zu Manteln,  
Mänteln, Soppen, da schon  
wollig u. doch billig, als  
Stoff sind. Versand per  
Nachn. d. Käufer, Verl.  
Hästenberg, Frankfurter  
Aler Nr. 107.

**Gekleiderter Kopfplatte**  
für 200 Mark  
preiswert zu verkaufen  
Ober-Schreibst. 104.  
Hirschberg

**4 Radreifen**  
zu verkauf. Beschäftigung  
wertig für 9-11 U. vor-  
mittags.  
Hirschberg & Co. Hirsch-  
berg f. Sch.

**Kriegsanleihe** in jeder Höhe  
Kauf gegen bar  
Hans Hübner, Breslau 5, Schweln, Südgr. 18 f.

**Neuzeitlich gebautes**  
**Wohn- und Geschäftshaus,**  
unmittelbar am Ring gelegen, bald zu verkaufen  
**Alfred Eckersham,**  
Architekt und Maurermeister, Ronsan i. Schl.

Sich suche für mich in unmittelbarer Nähe  
einer **kleine Landwirtschaft**  
mit guten Gebäuden oder nettes Wohnhaus  
mit Nebengebäuden zu kaufen. Möglichst elek-  
trisches Licht.  
**Robert Euhn,** Berlin-Altentele-Welt,  
Auguststraße 14.

**Einl. Kucheneinrichtung,**  
gute Federbetten  
zu verkf. **Bellerstraße 25.**

**Verkaufe bald sehr gutes**  
**Arbeits-Gieleneschirr**  
sowie **etliche Säme,**  
**Leinen**  
und **Anbindehalstern.**  
R. Neumann, Dober-  
keim Nr. 21.

**Neuer Sportwagen**  
zu verkaufen  
**Jannowitz, Gold, Ausfahrt**

**3500 Mark**  
bald oder 1. April 1920  
auf sichere Hyp. ausget. Offerten unter W 421 an  
d. Exped. d. „Voten“ erb.

**Bank- und**  
**Wechselgesch.**  
gibt Geld i. jed. Höhe auf  
Staatspap., Schuldschein,  
Rbb., Postl., Hyp., War.  
u. a. Sicherh. Rück. erb.  
Generalvertr. **Imp. Eds.**  
Börlich, Bank. Str. 47,  
part. 118., 9-11, 2-6 U.

**Ronditor- u. Vätermstr.**  
sucht

**Stadt- od. Landbäuerel.**  
eb. mit Nebengeschäft, für  
bald oder später zu verkf.  
Späterer Kauf erwünscht.  
Berte Zuschriften unter  
K 438 an die Expedition  
des „Voten“ erbeten.

Suche v. bald 7500-8000  
Mark zum **Aufbau eines**  
Ladens u. Einr. e. Gesch.  
Als **Sicherheit** gew. Ein-  
tragung als 2. Hypothel.  
Angebote unter K 394 an  
den „Voten“ erbeten.

Suche in **Grösch. Holz**  
(Verkehrsort, am **Rebber**  
**Wohlfahrtsweg** od. **Unst.**)  
altel. gutes  
**Schrein-Geschäft,**  
eb. auch **Gründst. z. k.**  
Off. mit Preis u. O 435  
an d. Exped. d. „Voten“.

**Villa,**  
besseres Landhaus  
oder  
kleines Logierhaus  
mit Garten in sch. Geg.  
Bahn u. Arzt mögl. am  
Orte zu kauf. gef. Anb.  
Anab. abgegebenfalls m.  
Bild. unter G 429 an d.  
Erped. d. "Boten" erbet.

**Villa,**  
4-10 Zimmer, mit Kom-  
fort, Garten u. gut. Ver-  
bindung zu groß. Stadt.  
gesucht unt. Stg. Z 576  
an Rudolf Mosse, Berlin-  
Steglitz.

**Suche**  
**Landwirtschaft**  
mit gut. Gebäuden u. In-  
ventar zu kaufen oder zu  
pacht. od. Stellung als  
Wirtschafter a. groß. Gut,  
wo Frau mitwohnt. kann.  
Off. unt. B R 400 postl.  
Langenau, Kr. Löwenbgr.

**Ein Grundstück,**  
Geschäfts-, Logier- oder  
Landhaus, Hst. 1. 4. 20  
bestehbar, mögl. mit Gar-  
ten, in od. in Umgegend  
Darmbrunn zu kauf. ge-  
sucht. Gef. Anab. unter  
B R 60 postl. Frankfurt.

**Logierhaus**  
m. vollst. Einr. u. Gar-  
tenland b. ca. 15 000 Mk.  
Anz. zu kauf. gesucht od.  
voll. Pacht. Anab. erb.  
unter B C 4077 an Rud.  
Mosse, Breslau.

**Gasthaus**  
mit Landwirtschaft  
zu kaufen gesucht.  
Ein Selbstkäufer. Off. u.  
C 463 an die Erped. des  
"Boten" erbeten.

**Selbstkäufer sucht**  
**Landwirtschaft**  
von 30-60 Morgen bei  
hoher Anzahlung zu kauf.  
Beise unter T 462 an  
d. Erped. d. "Boten" erb.

**Kleines Landhaus,**  
2-3 Zimmer, Nebengel.  
und Garten, in schön. Ge-  
gend, bald zu miet.  
od. zu kaufen gesucht.  
Anst. Preisang. S 461  
an d. Erped. d. "Boten".

**Landhaus,**  
4-5 Z., groß. Obstgart.  
Erfassung, zum 1. 4. 1920  
zu pachten oder zu kauf.  
gesucht. Genaue Anab.  
erbitet Dale, Schlachten-  
lee, Gittel-Fried-Strasse 27.

**Verkaufe Gut,**  
ca. 50 Morg. groß. Kreis  
Landbau, gut. Bod., mass.  
Acker, Anz. 35 000 Mk.,  
sofortige Uebergabe.  
Giffler, Görlitz,  
Berliner Strasse 51, II.

10 000 Mk. auf sichere  
Hyp. per 1. 7. zu vergeb.  
Off. L 433 an d. Boten.

**Hausgrundstück,**  
mit Stallung bevorzugt,  
bei sofortiger Barzahlung  
zu kaufen gesucht.  
Angebote unter C 447 an  
d. Erped. d. "Boten" erb.

**Grundstücke, Güter,**  
Villen, bog.- u. Landh.,  
landwirtsch., Bäckereien  
und Fleischereien pp.  
I. zahlungsfähige Käufer  
gesucht. Gef. Anab. erb.  
Emanuel Koehl.

Grundstücksverlehrs-Büro,  
Wormbrunn.

**Landhaus**  
mit Gart., 9 bzw. 11 Z.,  
elektr. Licht, in Hermdorf  
(Kamast) sofort zu ver-  
kaufen. Offert. unter V 355  
an den "Boten" erbeten.

**Landwirtschaften,**  
Güter in jeder Größe,  
Land- u. Stadtgasthöfe,  
Landhäuser mit Garten

Suche für kurzentschlossene  
zahlungsfähige Käufer.  
Sachgemäße, diskrete Be-  
arbeitung ohne lealliche  
Vorbehalte. In. Referenz.  
Valdige Angeb. erbitet  
Paul Frunke, Liegnitz,  
Wilhelmstraße 27,  
Gegründet 1904.

**Ein Schwein**  
j. Weilersüßern verkauft  
sofort R. Neumann,  
Boberlein Nr. 21.



**Ein Mark., braun. Pferd**  
(8 Jahre alt) verkauft  
Sandie, Mühlenbesitzer,  
Kaufung a. R.

**Pferdeverkauf.**  
Durch Anschaffung ein.  
Lokautos ist ein starkes  
Schwanz sofort abzugeb.  
Näheres  
Konjum-Bezein,  
Kontor Emmerichstr. 1. R.  
Tel.-Nr. 12.

10 000 Mk. auf sichere  
Hyp. per 1. 7. zu vergeb.  
Off. L 433 an d. Boten.

Kaufe ein flott. starkes,  
jugendes Pferd.  
Größe 1,78, 5-8 J. alt.  
Neumann, Alt Schönau.

**2 Sohlen,**  
2- und 3jährig,  
eingefahren, verl. preisw.  
Paul Weist,  
Schmiedeberg i. Niedersch.  
Gartenstraße 52.

Kleines Haus mit Garten,  
April bestehbar, bei hoher  
Anzahlung zu kaufen gef.  
Offerten unter B 408 an  
den "Boten" erbeten.

Suche kleine Landwirtschaft,  
10-20 Morgen, oder H.  
Gasthaus mit Landwirtsch.  
Zuschriften erbitet  
Adolf Böring, Oberfisch.  
Kamowitz Kreis.

Eine Waise zu verkaufen  
Hobertshärdorf Nr. 169.

**Zucht-Enterich**  
zu vl. Petersd. Nr. 247.

Verkaufe schön. 1 1/2-jähr.  
Bronzepuder zur Zucht.  
Frau G. Krieg, Schilbau  
(Bober).

Zwei echte, junge, graue  
Plymouthrockshähne  
zur Zucht.

5 halbwacht. Kaninchen,  
1 l. n. Buttermaschine,  
1 l. n. Waschmaschine

verkauft sofort preiswert  
Fritz Brauner,  
Mairwaldau Nr. 194.

**Deutscher Schäferhund,**  
groß, wachsam, Stehbohr.,  
Gängerzie, schönes Tier,  
junge, geformte

**Deutsche Dogge,**  
große Rasse, verl. preisw.  
Belagbauer, Emmerichstr.,  
Dorfstraße 126.

**Forrierer,**  
eine Gesichtshälfte weiß,  
entlaufen.  
Wiederbr. erhält Belohn.  
Bäckermeister Czner,  
Griman.

**Deutscher Schäferhund,**  
10 Monate alt, mit ein-  
getragen. Stamm., treu,  
wachsam, kinderrein, gut  
erzogen, kinderlieb. Preis  
350 Mk. zu verkaufen.  
D. Konopla,  
Kreutzsch. Angbach.

**Hoh. Verdienst,**  
etwas für das ganze Le-  
ben ohne Kapital u. Ver-  
tragsführung bietet jedem  
lungen, strebsamen Mann  
Privatdetektiv Manuskript.  
Breslau XXIII,  
Kantstr. 38.

Ausführl. Auskunft gebe  
ich zum Preise von 3,25  
Mk., zuschlagl. Porto bei  
Voreinendung oder Be-  
trag durch Nachnahme, ab.

Für  
**Hain i. Rsgb.**  
suchen wir  
zum 1. Februar  
zuverlässigen  
Zeitungs-Austräger  
oder -Austrägerin.

Baldige Meldungen an die  
Geschäftsstelle des "Boten".

Für m. groß. Hotel- u.  
Restaurationsbeir. suche  
ich einen zuverlässigen

**Koch.**  
Erford. sind Kenntn. i.  
Anricht. v. groß. Dinere  
u. Gesellschaftessen sowie  
à la carte-Küche. Antr.  
am 1. März. Offert. mit  
Bild u. Zeugn.-Abschrift,  
an Bel. 291 Rud. Mosse,  
Högan, erbeten.

**Zucht. Möbelschäler**  
sucht  
Friede, Kaufung,  
Elektrischer Betrieb.

**Tischlergesellen**  
sucht bald oder später  
F. Kirst, Langenau,  
Kr. Löwenbera.

Suche per bald einen  
jung. Schmiedegesellen.  
Gebhardt, Schmiedestr.,  
Seifersbau i. R.

Zimmermann  
(Kriegsbeschädigt, in Aus-  
übung seines Berufes be-  
hindert) sucht Stellung in  
der Holzbranche als  
Lagerverwalter  
od. dergl., ev. l. Schreib-  
arbeit. (Firm im Nechn.).  
Gef. Angebote u. S 439  
an d. Erped. d. "Boten".

Wir suchen zum sofortigen Antritt mit dem  
Eid in Dirschberg einen

**Parteisekretär,**  
der Erfahrung auf organisatorischem u. rednerischem  
Gebiete hat. Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnis-  
abschriften, auch von verabschiedeten Offizieren und  
Kriegsberufenen, erbeten an  
**die deutsche Volkspartei Verband Nieder-  
schlesien, Görlitz, Emmerichstr. 2.**

**Stütze,**  
die einen Haushalt selbstständig besorgen kann, wird  
wegen Krankheit der Hausfrau möglichst für sofort  
gesucht. Offerten unter Chiffre D 448 an d. "Boten".

Ein kräftiger Arbeiter  
für Landwirtschaft bald  
gesucht Geschäftsstelle Nr. 16

**Jüngerer Pferdeameist**  
und  
juvel., landw. Arbeit.  
sucht  
Gut Nr. 6, Rabishau.

**Klempnerlehrling**  
ver bald oder Ostern stellt  
u. a. künstl. Verbindung ein  
Courad Wlker,  
Klempnermstr. u. Anstalt,  
Liebau i. Schl.

Für mein Feinst- u.  
Wildgeschäft suche ich z.  
1. April d. J. einen  
**Lehrling**  
mit guter Schulbildung,  
Sohn achtbarer Eltern.  
Alfred Kother,  
Löwenberg in Schlesien.  
Tel.-Nr. 16.

**2. Bäckerlehrling**  
stellt 1. April 1920 ein  
G. Wenzsch, Bäckermstr.,  
Emmerichsdorf.

Suche  
für meinen Sohn, der  
Ostern d. Schule verläßt,  
**Schuhmacherlehrling,**  
am liebst. auf d. Lande.  
G. Weidert, Dirschberg,  
Schützenstraße 21.

**Reifnerlehrling**  
für Ostern gesucht.  
**Hoffmanns Hotel,**  
Greiffenberg Schl.

**Lehrstelle**  
I. größerem landwirtsch.  
Betriebe  
i. Brimamer gesucht. Off.  
unter H 452 an d. Boten.

**Gärtnerlehrling**  
Ostern dieses Jahres gef.  
Salzhartneri Neuland,  
Kreis Löwenberg.

Für mein Resonanz- u.  
Geschäft suche ich zum  
1. April d. J. einen  
**Lehrling**  
mit guter Schulbildung,  
Sohn achtbarer Eltern.  
Osar Seifert,  
Greiffenberg i. Schlesien.

Solider junger Mann, bis 24 Jahre, wird als  
**Expedient**  
per bald oder später gesucht.  
Schriftliche Offerten an  
Rubezahl-Kunstverlag, Hirschberg i. Schl.

# Pest!

Frau A. Wäscheausbessern für mehrere Tage gesucht Haspeltstraße 22, II.

## Junges Mädchen

wünscht in best. Haushalt ohne Vergütung. Stelle als

## Kochlehrfräulein.

Offerten unter A 467 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche sofort für mein Kontor

## 1 Lehrmädchen

mit guter Schulbildung und Handschrift. Apotheker Scheurich, Elisabeth-Apothek.

Junge Dame aus besser Familie, mit höherer Schulbildung u. kaufmännischer Ausbildung im Letzteren, Berlin, sucht sofort oder später Anstellung als Korrespondentin. Gefl. Offert. unt. T 440 an d. Exped. d. „Boten“.

Junge, gebildete Dame sucht Veräktig. in Büro als Korrespondentin, Dirschberg, Warmbrunn oder Umgebung. Anfragen unter M 369 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

## Mädchen,

welches helfen kann, für Hausarbeit und kleinen Stall bei hoh. Lohn gef. Angebote mit Zeugnisabschriften mit J 366 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

## Ein Mädchen

zur Landwirtschaft, bald gef. Schildau a. B. Nr. 57.

## Junges Mädchen,

17-20 Jahre, wird bei hoh. Lohn in Landwirtschaft gesucht. In erst. b. Frau B. N., Peterdorf i. R. Nr. 54.

Suche für meine 18jähr. Tochter a. 1. April Stell. in best. Hause, wo sie d. Haushalt erlernen kann, wenn möglich mit Fam.-Anschl., bevorz. Schreibschau, Schmiedeberg, Warmbrunn. Angebote an Wilhelm Luz, Gulan-Wilhelmshütte, Kreis Sprottau.

Wegen Verheiratung m. ledigen suche ich solches Mädchen

m. Kochkennin., das mit Wäsche Verkehr weiß und in allen häuslich. Arbeit. erfahren ist. Anfangsgehalt 40 Mt. monatlich. Frau Dr. Luz, Stehau im Riesengebirge.

## Ehrliches, kräftiges Mädchen

sucht 1. Februar oder 1. April d. J. Postamt Altchemnitz i. R.

Suche zum 1. oder 15. Februar zuverlässige

## Stütze

oder Mädchen für Alles für Billenhaus, bei hoh. Gehalt zu zwei Erwachs. u. zwei Kindern nach Dersdorf. Off. u. A 445 an d. Exped. d. „Boten“.

Suche zum 15. 2. 1920 ein kräftiges

## Mädchen

für christlichen Haushalt, 16-17 J. alt, ehrlich, zuverlässig und fleißig. Frau Margarete Quittenbaum, Berlin W. 50, Achendachstr. 5.

## 2 Mädchen

zur Landwirtschaft und ein jüngerer Küchler bald gesucht. Fleischmarktstraße Nr. 6.

## Tüchtiges

## Dienstmädchen

m. perfektem Kochkennin., nicht unter 20 Jahren, f. kleineren Haush. bei gut. Verpflegung und hohem Lohn verlangt a. 1. Febr. Mendheim, Berlin, Jagowstraße 6.

Suche per 1. Februar ein ordentliches, sauberes Dienstmädchen,

nicht unter 17 Jahren. Erbittet Angebote mit Gehaltsansprüchen. Frau Förster Andreesen, Schönbrunn, Nr. Lauban.

Kell., anständig, Mädchen sucht angenehme Stellung, wo es sich im Kochen vervollkommen kann, zum 1. 2. od. 15. Febr. Off. u. M. Sch. vfl. Jannowitz.

## Neu., zuverl. Mädchen

a. 15. Febr. nach Berlin gesucht: gute Behandlung zugesichert. In melden Grünau 263.

Ehrliches, braves, saub.

## Alleinmädchen

für 3-Personen-Haushalt bald, ev. spät., gef. Angeb. mit Gehaltsangabe. Bild u. Zeugnisabschrift. unter P 437 an die Exp. des „Boten“ erbeten.

Suche für sofort ein Dienstmädchen. Frau Inspektor Pawlitz, Dom. Lomnitz i. R.

Suche für bald

ält. Frau zu 2 Kindern.

Gut Paulinum, Dirschberg.

Suche zum 1. oder 15. Februar tüchtige

## Köchin.

Frau S. Schubert, Mühle und Sägewerk, Reichenhain b. Landesh.

# Grosse Parterre-Lagerräume

per sofort Nähe Bahnhof oder Stadtkern zu mieten gesucht. **Julius Lehmann,** Alte Herronstrasse 25. Telefon 642.

## 2 Mägde

für Landwirtschaft, bei sehr hohem Lohn f. sof. gef. Postamt Dirschberg.

## Aufwartung

für einige Vormittagsst. gesucht. Zu erst. Bahnhofstr. Nr. 39 i. Kontor.

## Älteres Mädchen

sucht zum 15. 1. od. spät. Stellung, auch Restaurant a. Ved. b. Gäste. Noh. b. E. Meiser, Rothenbach i. Schl. 87.

## Etwa 14jähr. Mädchen

f. mehrere Stunden tägl. nach Vereindata, gesucht. Fromenade 32, parterre.

Suche zum 1. 4. ein ordentliches, sauberes Dienstmädchen.

Vermittlung erwünscht. Frau Dörck, Dirschberg, Bergstraße 7a.

Zum 1. Febr., ev. spät. wird best. kinderl. Stütze, nicht unter 25 J., für klein. feinen Haush. b. 3 Pers. bei Fam.-Anschl. gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Angeb. m. Bild, Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. an Frau Flora Dammes, Görlitz, Augustastr. 30.

2 alleinsteh. alte Leute suchen f. sof. od. 1. 2. ein willig. u. ehrl. Mädch. Offert. unt. O 458 an d. Exped. d. „Boten“ erbet.

## Einfaches, junges Mädchen

(nicht unter 20 Jahren) zur Erlernung des Haushalts gef. Taschengeld. Pädagogium Lahn.

Jüng., anst. Mädchen a. 1. 4. als Alleinmädchen gesucht. Off. unter Z 444 an den „Boten“ erbeten.

Junges Mädchen sucht Stellung als Servier- od. 1. Stubenmädchen in best. Hause f. 1. Febr. m. Fam.-Anschl. Offert. unter C 469 an d. „Boten“ erb. Krummhübel bevorzugt.

## Dienstmädchen

(hat Famil.-Anschl., kann bürgerliche Küche mit erlernen) gesucht ver bald oder 1. Februar d. J. Warmbrunn, Landhausweg Nr. 8.

## Zimmermädchen,

ehrlisches, sauberes, wird für 1. Febr. 20 als erstes Stubenmädchen gesucht. Billa Rönigsd., Ober-Schreiberhau i. R.

# Pest!

Möbliertes Zimmer u. Schreibtisch u. Klavierbenutz. v. best. Herrn gef. Ang. O 425 an d. Boten.

Möbl. Zimmer gesucht mit Heizung und Beleucht. Offerten mit Preisangabe unter L 455 an d. Boten.

Beg. Erfrant, des led. Mädch. wird f. sof. ein and., ev. u. saub. Mädch. gesucht. Angeb. u. N 45 an d. Exped. d. „Boten“.

## Verein der Musikfreunde. Sonderkonzert

Mittwoch, den 14. Jan., abends 7 1/2 U., im Stadttheater:

Lieder zur Laute, Kammerlänger Dr. Helm Scholl aus Berlin. Minnelieder aus alter u. neuer Zeit. Einzeltickets in der Buchhandlung von Köhle.

## Singakademie.

Heute Dienstag abends 8 Uhr in der Aula des Volkshauses, Franzstraße, Biederdegg. d. Uebungs-Vollständiger Besuch dringend erwünscht.

## Stadt-Theater.

Heute Dienstag abends 8 Uhr Zum 1. Male: **Armut.**

Tragödie in 5 Akten von Anton Wildgans (Verfasser von „Liese“). Zugendlichen ist der Zutritt nicht zu empfehlen! Mittwoch geschlossen.

Donnerstag abds. 8 Uhr Vorstellung für das Gewerkschaftskartell:

## Die Elfe vom Erlenhol.

## Gerichtskreisjahrgang Cummersdorf.

Mittwoch, d. 14. Januar! **Grosses Freikonzert!** mit anschließendem Tanzkränzchen.

## Ein gewandtes Stubenmädchen

mit gut. Zeugnissen zum 1. Februar er. nach Ober-Krummhübel. i. R. gesucht. Angebote unter V 464 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zum 1. Februar er. wird für ruhigen Haush. nettes, einf., ev. Mädchen aus anständ. Fam. zu allen häusl. Arb. bei gut. Lohn gef. Wäsch. w. geb. Off. W 443 an d. „Boten“ erb.

## Jüng. Mädchen

per 1. Februar 1920 gef. Frau Hoffmann, Dirschberg, Bahnhofstr. 7.

## Fräulein

sucht f. bald als Servierfräulein Stellung, zur St. Hotel Deutsches Haus. Tel.-Nr. 54.

## Ein jüng. Tagmädchen

f. leichte häusl. Arb. gef. Gaike, Bahnhofstr. 31.

## Möbliertes Zimmer

mit Heizung und Beleuchtung, ev. mit 2 Betten, sofort zu vermieten. Warmbrunn, Heinrichstr. Nr. 15, 1. Etage.

## 2-3-Zimm.-Wohnung

mit Küche und Zubehöde wird v. 1. 4. 20 ab von zwei älteren Damen ohne Anhang in Bad Finsberg zu mieten gesucht. Nähe des Kurhauses bevorzugt, doch nicht Bedg. Offert. mit Preisangabe unter A 423 an die Exp. des „Boten“ erbeten.

Suche baldmöglichst Laden m. Wohnung oder eingericht. Geschäft zu übernehmen. Verm. vorbehalten. Off. an H. Westphale, Neufals a. D., Luisenstr. 21.

Für Quartaner wird preiswerte Pension gesucht. Off. unt. D 428 an d. Exped. d. „Boten“.

# Hotel Graf Moltke Sand 47. Hirschberg i. Schl. Tel. 367. Zu der am Mittwoch, d. 14. Januar stattfindenden Einweihungsfelder

ladet ergebenst ein **Josef Melcher.** Für Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.





Dienstag, Mittwoch, Donnerstag!

Für Hirschberg

eine angenehme, erfreuliche, neue Abwechslung in dem Programm der

# Kammer-Lichtspiele

mit der berühmten Tierbändigerin

## Kathlyn Williams

in dem Original amerikanischen Jagd- und Wildwest-Schauspiel:

# Inmitten der Dschungeln den Bestien preisgegeben.

Personenverzeichnis:

Hauptmann Jack, Farmer in Rhodesia. :: Seine Tochter Käthe. :: Sein ältester Sohn Charlie. :: Seine Tochter Lucie. :: Sportsleute, Jäger, Treiber und Gefolge.

Dieses Sensationsschauspiel ist in seiner atemberaubenden Spannung, seiner vorwärtsdrängenden Handlung und seinen fast unglaublichen Sensationen wohl das stärkste aller bisher gezeigten Abenteuer-Bilder.

**Urwald-Naturwissenschaft,**

wilde Dschungelromantik fesselt Auge und Sinne, weiße und schwarze Menschen streifen durch üppigste Wildnis. Löwe, Leopard, Hyäne kämpfen gegen Menschen und unter sich. So ziehen in aufregenden Bildern die Erlebnisse einer Raubtier-Jagd-Expedition vorüber.

Als 2. Schlager:

## „Der verlorene Sohn.“

Eine moderne Uebertragung der biblischen Legende.

Wiener Kunstfilm . . . . 4 Akte.

In der Hauptrolle als „Columbine“

# ERRA BOGNAR.

Kammer-Lichtspiel-Orchester.

Anfang 4 Uhr. Letzte Vorstellung 8.15 Uhr.

# Wiener Café.

Von Montag, den 12. Januar ab:

Beginn des Konzertes

6 Uhr abends.

# Auftreten der Kabarettkräfte

punkt 8, 9 u. 10 Uhr.

Um gütige Berücksichtigung der Neueintellung bittet ergebenst

W. Thormann.

# Apollo-Theater

Nur für  
**Erwachsene!**  
Ketteles und be-  
renommirtes  
**Lichtspielhaus**  
am Platze.

Ab Dienstag  
bis Donnerstag, den  
14. Januar:

Nur 3 Tage!  
das wunderbarste De-  
tektiv-Sensat.-Aben-  
teuer des Erdballs!

# Panopta

10 Akte! 10 Akte!  
Wer ist Panopta?  
Die tollkühnste Frau.  
Die berühmteste  
Detektivin der Welt.  
Was kann Panopta?

— Alles! —  
Was ist jeder He-  
sucher?  
Sprachlos!

I. Teil:  
In der Gewalt des  
Abenteurers.

II. Teil:  
Die Höhlenhöhle  
in der Tiefe des  
Gees.

Das Tagesgespräch  
bildet Panopta.  
Alles bisher Da-  
gewesene übertrifft  
Panopta.

Gogar d. führenden  
Lichtspielhäuser

sind sprachlos!  
Anfang täglich 4 U.

Dazu noch das Bei-  
programm, enth. d.  
herrliche Lustspiel

Mein Freund Herr Lebel  
3 Akte.

Niemand verläumde  
diese Sensation.

Der größte Detekt.-  
Film,

der le über die Bein-  
wand gegangen.  
Die Erlebnisse  
Panoptas  
mit den tollkühnsten  
Verbrechern.

Um gütig. Zuspruch  
bittet  
Joh. W. Bardach.

Personen  
unter 17 Jahren  
kein Einlaß.

Beachten Sie die  
Tageszettel.



# Hirschberger Lichtspiel-Haus

im „Kronprinz“. Schützenstraße 17.

Vornehmste Lichtbildbühne. Dir. G. Hohmann.

Das führende Lichtspiel-Theater am Platze.

Nur drei Tage!

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag!

Das ersteklassige Großstadtprogramm

Der 2. große Phönixfilm:

# „Der Judas“

Erschütterndes Drama in 6 Akten  
aus der ungarischen Gesellschaft.

Ferner:

Worüber jetzt Berlin lacht!

Das große Lustspiel:

# Hoppla...

# Herr Lehrer!

3 Akte überschäumenden Humors  
von Curt Wolfram Klefflich.

Nette Aufnahmen aus dem Berliner Zoo ver-  
halten diesem Lustspiel bei seiner vorwüch-  
tlichen Uraufführung zum Erfolg.

Beginn pünktlich: wochent. 4, 6.10, 8.15

Sonntags ab 3 Uhr.

Einlaß eine halbe Stunde vor Beginn.

# Gerichtskretscham Grunau.

Größter Parkettsaal. Sonntag, den 18. Januar

# Grosser Maskenball!

8. 4 Uhr ab Tanz, v. 6 Uhr ab Einführ. d. Masken.

— Maskengarderobe von Mittag ab zur Stelle. —

Hierzu ladet freundlichst ein H. Weinmann.

# 2. Künstler-Abonnem.-Konzert

Galerie Warmbrunn.

Freitag, den 16. Januar 1920, abends 7 1/2 Uhr

# Klavier-Abend

Frieda Kwast-Hodapp

Werke von Schumann, Beethoven, Bach-Busoni, Chopin.

Einzelkarten à 4 Mark bei

Max Leibel-Warmbrunn

# Marketerwaren

aus Heeresbeständen!

Die Restbestände unseres Lagers beim Ditts-  
proviandamt Görlitz sind zwar:  
Flaschenverschlüsse, Kaffeelöffel, Gelbbürsten, Ka-  
stervinzel, Geldschreintaschen, Würfel, Brieftaschen,  
Bürsten verschieden, Art, Birkenwasser, Zigarren-  
und Zigaretten-Etuis, Zigarettenspitzen, Chloro-  
dort, Einlegeohren, Feuerzeuge, Taschenkam-  
merten, Mundharmonikas, Taschenspiegel, Spiel-  
karten, Taschenuhr, Langsol und anderes mehr  
werden im Ganzen angeboten.

Muster können in unserem Büro (Liesant),  
Savnanerstraße Nr. 17, II) in der Zeit von 8 Uhr  
morgens bis 3 Uhr nachmittags besichtigt werden,  
wobin auch Angebote bis spätestens zum 25. Januar  
1920 zu richten sind.

Kriegsanteile wird nach den Vorschriften des  
Reichschatzamtministeriums in Zahlung genommen.

Zuschlag vorbehalten. Reststücke steht gegen Ein-  
zahlung von 30 M. zur Verfügung.

**Wirtschaftsgemeinschaft für Niederschlesien,**  
G. m. b. H., Liegnitz,  
Savnanerstraße 17, II.  
Telegr.: Nitroge. Fernspr. Nr. 1150.

## la. Zigarren.

Billigste Bezugsquelle für Detaillisten, in der  
Preisliste von M. 45,— 70,— 85,— 95,—  
per 100 Stück in 1/10 und 1/20 Packung (bei Abnahme  
von mindestens 1 Mille im Sortiment unter Nach-  
nahme) offeriert

**Jakob Westheimer, Rimbach,**  
Kreis Neppenheim a. d. Bergstraße.

## Zigarren Zigaretten

in tadelloser Qualität.

**Zigarren:** von 50,— bis 200,— M. p. 100 Stck.

**Zigaretten:** Deutsche Marken, heller rein orientalischer  
Tabak, Gold, 250,— bis 300,— M. p. Mille.

Originalmarken von Rizkalla London: Goldflake, Caviars,  
Goldstripe M. 300,— p. Mille. Nachnahmeversandt!

**Tabakwaren - Grosshandlung**  
**Erich Petermann, Löwenberg.**

Ausschneiden!

## la Haubennetze!

Edles Menschenhaar, 10/38 extra groß, 1/4 Dhd.  
M. 11,— \* Handarbeit! \* 1 Dhd. M. 20,75,  
1 Gros M. 231,—. In allen Farben erbält,  
franko Nachnahme. Vertreter gesucht!  
A. D o h l, Michelsdorf i. Riesengebirge.

**Achtung!**

**Elegante Herren- u. Damen-Masken**  
zu haben bei

**Gustav Langer, Pfortengasse 9.**

Zu den geehrten Gastwirten und Vereinen komme ich auf  
Wunsch auswärts mit Garderobe.

Größtes und ältestes Maskengeschäft in Hirschberg.

### Illustrierte Geschichte

des gr. Krieges 1914/18  
für Vaterland u. Ehre!  
(3 Bände), fast neu, um-  
ständl. preisw. zu verl.  
Offerten unter S 417 an  
d. Erved. d. „Vote“ erb.

### Gallensteineibenden

gebe grat. Auskunft,  
wie meine Mutter v. ihr.  
qualvollen Leiden binnen  
48 Stunden vollst. gebellt  
wurde. Dr. Stephan,  
Postsekretär, Edla-Chren-  
feld, Siemensstr. Nr. 64.

# Plakate,

betreff. Einhaltung der  
**Polizeistunde**

sind vorrätig im „Vote“.

## Jasmunder Schlemmkreide

1. Frühlahr nur an Ver-  
braucher abzugeben.

**Arthur Leutloff,**

Soran N.-L., Wilhelm-  
straße 43.

Fünf Mark blätiger  
verlaufe ich jetzt hohe  
**Herren- und Damen-  
Fitzschuhe.**

Zugleich habe ich einen  
Posten erstl. Zigaretten  
zu 34 M. v. 100 Stück  
abgab., p. Mille 310 M.  
B. Söring, Markt 31,  
Stand v. d. Kaffeeschank.

Eine Kochmaschine  
zu verkaufen  
**Gasthof „gold. Schlüssel“  
Schmiedeberg.**

**Pelzhüte!**  
Pelzkragen, Muffsolden  
und Sammethüte werden  
mit alten Formen von elegant.  
bis einfachster Ausführung  
billig u. schnell gearbeitet.  
Ellaabet Miska,  
Schmiedebergstr.  
21 b.

## Billardtuch

(kein Ersatz), prima Qua-  
lität, liefert mit u. ohne  
Ueberziehen,  
Walle, Canevas, Dom-  
bettsaumel.

**kleine Billards**  
in Eiche und Buchbaum.  
G. Wünsche,  
Billardfabrik, Görlitz.

## Maßschäfte,

auch Dubendware, in all.  
Ledern.

**Paul Bartsch,**  
Lederschnitt u. Schäfte-  
hepperei,  
Liegnitz i. Schl., Strin-  
weg Nr. 3,  
Verkauf von Oberleder.

Für Wirtsch.-Kochmach.  
2 geb., große Braubaken,  
Wasserpumpe u. Platten  
zu verkaufen Emmersd.,  
früheres „Landhaus“.

# Plakate,

betrifft: Kein Trinkgeld,  
vorrätig im „Vote“.

# Kein zerrissener Strumpf mehr!

Sorget für ganze Strümpfe!

Aus allem zerrissenen Strumpfmateriel  
werden tadellose Damen- u. Kinder-  
Strümpfe, auch Socken, angefertigt.  
Die Fäße, wenn solche auch noch so  
zerrissen, bitte nicht abschneiden, da als-  
dann die Strümpfe auch in Halbfüßchen  
getragen werden können.

Sie erhalten auch:

**3 Paar zerrissenen  
Damenstrümpfen 2 Paar  
2 Paar zerrissenen  
Socken 1 Paar.**

An Fängen werden auch Fäße  
angearbeitet.

Preis pro Paar 2 Mark.

**Rosa Kluge,**  
Groß-Strumpf-Reparatur,  
Dixsdorfer i. Schl.

Annahmestellen:  
Schmiedeberg: Firma Conrad Nadenacher.  
Krummhübel: Firma Frieda Giffner.  
Schreibersau: Firma M. Reichelt.  
Lahn: Firma Meia Junke.  
Schnöben a. R.: Firma Gertrud Strauch.  
Döwenberg: Firma H. Wolf.  
Warmsbrunn: Fa. Ludwig & Kleinwächter.  
Greiffenberg: Firma F. Gutmann.  
Sandeshut: Firma R. Königsberger Nachf.  
Vollstein: Firma Wilhelm Adolph.  
Rausung: Firma Clara Gande.

# Durch die 50% Erhöhung des Bierpreises

von Seiten der Brauereien und die 200%  
Erhöhung des Preises für Kohlensäure sind  
die Gastwirte gezwungen, den Bierpreis von  
heute ab wie folgt festzusetzen:

**1 Glas Lagerbier 50 Pfg.  
1 Glas Bier nach Münchener oder  
Kulmbacher Art 70 Pfg.**

**Der Gastwirtsverein** **Der Saalbesitzerverein**  
von Hirschberg u. Umgegend. von Hirschberg u. Umgegend.  
I. A.: Renner. I. A.: Güttler.

**Achtung!**  
Verkauf  
einer f. gut erb. Möbl.  
Leiterwagen,  
auch ein gut erhaltenes  
Wuppenrohr,  
4 1/2 Meter lang, und ca.  
15 Meter 1 1/2 höhlige  
Wasserleitungsrohre  
(Zinn).  
Wiesenthal Nr. 62.  
Tel. Lahn 61.

**Achtung!**  
3 n. Stuhlummetz m. 2 M.  
2 neue Schellengehänge.  
3 neue Kreuzleimen,  
1 gebrauchter Einspäner,  
4 Paar geb. Seitenblätter  
30 gebrauchte Dalkern.  
6 gebrauchte Kummerte.  
2 gebrauchte Stiele.  
1 neue Wagenplane  
verkauft sofort preiswert  
Erich Brauner,  
Raitwaidau 194

Zum  
**Einkauf von Antiquitäten  
 und Perserteppichen**  
 15. ds. Mts.

befinde ich mich bis zum  
 in Warmbrunn, Hotel Rosengarten und bitte höflichst, Angebote nach dort zu  
 schicken.  
**Frau E. Köhler, Berlin W 62, Keithstr. 13.**

Damen-, Mädchen-  
 und Kinder-  
**Strohüte sowie  
 Panamas**  
 werden zum Umsatz  
 u. Farb. angenommen.  
 Mod. Form. u. Auf-  
 probier. geg. bereit.  
**Rosa Kluge,**  
 Dierbach, Schildauer  
 Straße 16a.

**Gebirgs-Leiterwagen.**

stark gebaut,  
 Nach-  
 speichen, ge-  
 schweifte  
 Reifen in  
 allen Größen  
 empfiehlt  
**Paul Köhler, Hirschberg,**  
 Bahnhofstrasse 13.



**Auch  
 ich**

trage meine  
 sämtl. rohen  
**Häute und  
 Felle zu**

**Zeidler, Sand 48,**  
 Alte Hoffnung.  
 Er zahlt  
 die höchsten Preise.

**Für Gold u. Silber,**

Münzen, Medaillen, Laler,  
 Zweimarkstücke, Fünfsig-  
 und Zwanzigabstimmstücke,  
 fremdes Silber- u. Gold-  
 geld, Uhren, Schmuck-  
 sachen, Edelsteine, Perlen,  
 Brillanten, silb. Rannen,  
 Zunderdosen, Leuchter,  
 Tablett, Besteck usw.,  
 Platin in jeder Form u.  
 Menge sowie ich außer-  
 gewöhnlich hohe Preise.  
 Kaufe jedes Quantum!  
 Strenge reelle fachmänn.  
 Bedienung. Feinste Refe-  
 renzen. **Robert Ritsch e.**  
 Juwelier, Goldschmied,  
 Dierbach, Frauenstraße 29,  
 Dierbachhof, Tel. 1080.  
 Kaufe ganze Nachlässe,  
 Bronzen und unechte  
 Schmucksachen. Komme  
 auf Wunsch auch nach aus-  
 wärts, event. bitte um Zu-  
 sendung im Wertverlet.  
 Angebote finden schnellste  
 Erledigung.

**Aufruf!   
 Kaufe**

zu konkurrenzl. hohen Preisen  
 nur Mittwoch, d. 14 Januar 1920:

**Alte künstliche,  
 zerbrochene  
 Zähne  
 sowie ganze  
 Gebisse!**

Tigel, Brennstifte, altes  
 Platin sowie altes Gold  
 und Silber und außer  
 Kurs gesetzte Münzen.

Zahle pro Zahn 4-15 Mk., für ganze  
 Gebisse bis 500 Mk., Platinzahn,  
 50 Mk., Brennstifte bis 100 Mark  
 Platin 100 Mark das Gramm.

Einkauf im  
**Central-Hotel**  
 von früh 9 Uhr bis abends 6 Uhr.

**Nie  
 wiederkehrende  
 Preise**

zähle für  
**Kanin Hasen Ziegen Reh Schaf**

sowie alle anderen Arten Roh-

**Felle**

**Alfred Schmidt im Warmbrunner Hof  
 Warmbrunnerstr. 27.**

**Händler! Wirte!**

Ich liefere ständig  
 aus gar. reinen Tabaken von  
 Mk. 65.- bis Mk. 90.- p.  
 Hundert.  
**Zigarren** aus orient. Tabaken ohne Mundst.  
 u. mit Gold von Mk. 22.- bis  
 Mk. 25.- p. Hundert.  
**Zigaretten** Probekisten gegen Nachnahme.  
**Louis David, Bremen, Elhornstr. 27.**

**K-E-G** Unsere **K-E-G**  
**Einheitsmöbel**  
 Küche, Wohn- u. Schlafzimmer  
 von Meistern der Hirschberger Innung her-  
 gestellt, sind dauerhaft gearbeitet, billig  
 und finden allgemeinen Anklang.  
 Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen.  
 Auskunft durch Herrn Tischlermstr. **Kallinich**  
 in Hirschberg, Hellerstraße 22.  
**Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.**  
**K-E-G** Hirschberg in Schlesien. **K-E-G**

**MAG**  
 Maschinenfabrik AG. Geisingen-Steig  
 baut als Spezialität seit über 50 Jahren  
**Wasser-  
 Turbinen**

**Kupfer, Bronze, Messing**  
 kauft zu gegenwärtigen Höchstpreisen  
**H. Füllner,**  
 Warmbrunn.

Noch nie dagewesene Preise  
 für  
**Ziegen- Reh-  
 Hasen- Kanin-  
 Felle**  
 zahlen  
**Caspar Hirschstein & Söhne**  
 Dunkle Burgstraße 16.

**Gemischtwaren-Geschäftseinrichtung**  
 eventuell einzelne Teile zu kaufen gesucht.  
 Offerten mit Preisangabe unter Z 408 an den Boten erb.

**Roh-Häute  
 und Felle**  
 kaufen fortwährend  
 zu höchsten Preisen  
**Caspar Hirschstein  
 & Söhne,**  
 Dunkle Burgstraße 16.

**Garantiert naturreines  
 Aepfelmus**  
 ohne Streckungsmittel,  
 empf. in Tonnen v. etwa  
 120 Pfund Inhalt. Das  
 Mus empf. sich auch als  
 Brotzusatz oder zur  
 Streckung d. Marmelade,  
 Geg. vorb. Eins. v. Mt. 2  
 sende benutzte Offerte  
 (etwa 1 Vfd. v. Muster o.  
 Wert). Max Hanse, Obk-  
 locherei, Buntlau i. Schl.

Die Verlobung unserer Tochter  
Margarete mit Herrn Gerhard  
Bechly, Landwirt und Leutnant d. R.  
im Inf.-Reg. 64, beehren wir uns  
anzuzeigen.

Holz l. Rsgd.,  
im Hartung 1920.

Joachim von Rappard  
Major a. D.  
und Frau Jerta  
geb. von u. zu Gles.

Meine Verlobung mit Fräulein  
Margarete von Rappard, Tochter  
des Herrn Major a. D. Joachim  
von Rappard und seiner Frau  
Gemahlin Jerta, geb. von u. zu Gles,  
beehre ich mich anzuzelgen.

Boelke-Steglich,  
im Hartung 1920.

Gerhard Bechly  
Landwirt  
und Leutnant d. R. im Inf.-Regt. 64.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzelgen:

Alice Günther  
Paul Misch.

Hirschberg i. Schl. Klossaki (Datschka)  
z. Z. Königshütte O.S.

Ihre am 7. d. Mts. vollzogene Vermählung  
beehren sich anzuzelgen

Fritz Schorsch  
Gertrud Schorsch  
geb. Hartmann.

Hirschberg/Schl.

Die Geburt eines strammen  
Jungen zeigen hoch erfreut an

Fritz Vierdich u. Frau

Else geb. Walter.

Hirschberg, 10. Januar 1920.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung  
in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche  
und Blumenbinden sagen wir allen unsern  
herzlichsten Dank.

Grete Weimann  
Alfred Neug.

Petersdorf, Januar 1920. Seiborf.

Dankagung.  
Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teil-  
nahme nebst Kranzbinden beim Heimgange  
meiner innigstgeliebten Frau, unserer guten,  
treusorgenden Mutter, Frau

Klara Linke

geb. Klingling  
sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank  
aus.

Hermann Linke, Straßenmeister  
und Kinder.

Hirschberg, im Januar 1920.

100 Mk. Belohnung!  
Ein Dpossum-Kragen

in dem Zug von Schmiedeberg nach Hirschberg (2. Kl.)  
liegen gelassen. Bitte abzugeben auf dem  
Kundbüro Bahnhof Hirschberg.

kleinst., sol., wirkl. reell-  
bent. j. Mann, 26 J., ev.,  
180 cr., kbl. Ma., 5000 M.  
Erbarm., f. Bel. u. durch-  
aus wirtsch., vern. Dame,  
a. v. Gatte, f. Witwe f.  
ang. Am l. Einbeirat i. A.  
Gesch., Gatt. Bahnhofsdir.,  
od. daf. Off., wom. m. Bild,  
w. zurückgef. wird, unter  
B 468 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.  
Anonym zwecklos.

### 2 junge Herren

in d. 20er Jahren such. a.  
d. Weise 2 lebensf. Mädch.  
zw. wäl. Deirat kennen zu  
l. Nur ernst. Zuschr. wo-  
mögl. m. Bild, w. zurückg.  
wird, unter A. Sch. 23  
Postlagernd Alt-Pössa bei  
Gottesberg erbeten.

Witwer, 54 J., ev., Prof.,  
ang. Ersch., w. m. eins.,  
licht. Bw. od. ält. Frä.  
Ende 40er J. (o. Änd.) in  
Briefw. zu ir. zw. Deirat.  
Offerten unter J 453 an d.  
Exp. d. „Boten“ erbet.

Deiratsgesuch. Landw.-  
Sohn und Handelsmann,  
28 J., ev., strebs. Mann,  
ang. Neuh., sucht wirtsch.  
anständ. Dame (Bermög.  
erw., Kriegerwitwe mit  
1 Rd. nicht ausgeschlossen.).  
Einbeir. i. Landw. f. an-  
genehm. Ernstg. Zuschr.  
unt. N 2 Postlag. Seiten-  
dorf, Kr. Schönau Abv.

### Heirat.

Junggefelle, 22 J. alt,  
wünscht, da es ihm an  
Damenbetanntschaft fehlt,  
mit hübschem, nicht tanz-  
lust. Mädchen im Alter  
von 18-22 Jahren in  
Briefwechsel zu treten zw.  
späterer Deirat, Off. unt.  
P 350 an d. „Boten“ erb.

Junger, solider Mann,  
gr., schlante Figur, ang.  
Erscheinung, dunkelblond,  
29 J., wünscht anständig.  
Mädchen oder ja. Witwe  
mit etwas Vermögen od.  
H. Geschäft zwecks Deirat  
kennen zu lernen. Off. mit  
Bild, w. a. B. zurückgef.  
wird, unt. U 441 an die  
Exp. des „Boten“ erb.

Sonntabend früh 1/2 Uhr entschlief sanft  
unser liebe gute Mutter, Großmutter, Frau

### Marie Berndt

im hohen Alter von 87 Jahren.

Kesbetrübt folgen dies an

- Familie Fielke, Hirschberg.
- Evers, Dresden.
- Brühlmann, Hirschberg.
- Landwehr, Ostvotel.

Beerdigung Dienstag, den 13. Januar 1920,  
nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des Kom-  
munalfriedhofes in Hirschberg aus.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.  
Sonntag früh 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach  
kurzem, aber schwerem Leiden mein tantz-  
geliebter Gatte, unser lieber, bergensamer  
Vater, Schwieger-, Großvater, Schwager und  
Onkel, der

Zimmermann und Hausbesitzer

### Julius Linke

kurz vor seinem 68. Geburtstag.

Um stille Teilnahme bitten  
die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Petersdorf i. Kr. Hirschberg,  
den 11. Januar 1920.

Beerdigung Mittwoch, den 14. Januar,  
nachmittags 2 Uhr.

Wiß' und Arbeit war Dein Leben,  
Ruhe hat Dir Gott gegeben.

Am 9. d. Mts. entschlief nach längerem  
Leiden der

### Karl Pfohl.

Der Verstorbene war ein treuer Mitarbeiter  
meiner Fabrik, dem ich, wie auch alle Fabrik-  
angehörigen, ein bleibendes Andenken bewah-  
ren werde.

Fritz Heckert,

Petersdorfer Glasfabrik, Petersdorf i. Kr.

In der Nacht von Donnerstag, den 8. d. M.  
entschlief sanft nach langem Leiden unsere  
liebe Tante und Schwägerin, verwitwete

### Marie Deunert

geb. Ariegel

in Duxi Nr. 49.

Mit der Bitte um stille Teilnahme  
namens der trauernden Hinterbliebenen

Stellenbesitzer W. Stein, Duxwald Nr. 16.  
Die Beerdigung findet Dienstag, den  
13. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr vom Trauer-  
hause in Duxi aus statt.

Am Freitag, den 9. Januar, verschied nach  
kurzem, schwerem Leiden der

Bismarcker

### Gustav Klofe

von hier, welcher jahrelang uns ein treuer  
Arbeiter und Arbeitskollege gewesen ist. Unser  
treues Gedenken ist ihm über das Grab  
hinaus gesichert.

Maiwaldau, den 10. Januar 1920.

Die Beamten und Arbeiter  
des Rittergutes Maiwaldau.